

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 33631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Anzeigenpreise: Öffentliche Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 M.-Pfg. örtliche Reklamen M.-M. 1.-, auswärtige Reklamen M.-M. 1.50 für die erste Spalte Rotomastels oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden. ~~~~~



Höchste Abonnentenahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Telefonnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

81. Jahrgang.

Stabilisierung innen und außen.

Eine sichtbare Beruhigung bemächtigte sich aller Gemüther in der letzten Woche. Das Hangen und Bangen um die Weiterexistenz der Parteien fand ein rasches Ende. Viel Tränen um ihr Abtreten wurden nicht vergossen. Es ist überall ein Drängen zu verspüren, möglichst rasch Klarheit zu gewinnen. Ein klarer Wind der Entschlossenheit weht von Reichshall herüber, wo der Führer des deutschen Reiches, noch inmitten der Wolken stehend, die der Zusammenbruch der alten Parteien aufgewirbelt hat, schon die Linien für die zukünftige Marschroute vorzeichnet und die Nation auf die beiden nächsten großen Ziele ordnet: Die Totalität des Staates und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

gierung Hitler darstellt, nämlich die Hilfe aus eigener Kraft,

deren Gelingen erst die Möglichkeit zu internationalen Vereinbarungen gibt. Andererseits dürfte die amerikanische Erklärung für die Londoner Konferenz wohl den Todesstoß bedeuten, wenn auch das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Der einzige Delegierte, der mit Befriedigung auf seinen Londoner Aufenthalt zurückblicken kann, ist der russische Außenminister Litwinow, der außerordentlich tätig war, aber auch Erfolge erzielen konnte. Er hat mit den meisten Nachbarländern Nichtangriffspakte abgeschlossen, er hat die englisch-russischen Handelsbeziehungen wieder geregelt und er hat schließlich Kreditgeschäfte in Baumwolle mit Amerika unter Dach und Fach gebracht. Man ist vielfach der Ansicht, daß diesen Geschäften weitere folgen werden, wie man auch wieder davon spricht, daß die Anerkennung der Sowjet-Union durch Amerika, nach dem Abschluß dieser Geschäfte, nunmehr im Laufe des Jahres erfolgen wird. So kehrt also Litwinow mit Erfolgen heim, während die anderen Delegierten die Heimreise ohne Vorbeeren antreten müssen.

Eine Erklärung der Goldstandardländer.

London, 3. Juli. Die Goldstandardländer Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Polen und die Schweiz haben soeben die erwartete Erklärung in der Frage der Aufrechterhaltung des Goldstandards ausgegeben, die lautet:

In der Überzeugung, daß die Aufrechterhaltung dieser Währungs für die wirtschaftliche und finanzielle Wiederherstellung der Welt, für die Wiederaufnahme des Kredites und für die Sicherstellung der in ihren Ländern erreichten sozialen Fortschritte wesentlich ist, und formell ihren Willen bestätigend, ein freies Funktionieren des Goldstandards in ihren Ländern zu den gegenwärtig geltenden Goldparitäten und im Rahmen der bestehenden Geldsätze aufrechtzuerhalten, fordern die unterzeichneten Regierungen ihre Zentralbanken auf, in engem Kontakt zu bleiben, um der gegenwärtigen Erklärung das Höchstmaß der Wirksamkeit zu verleihen.

Der neue Geist des Reichswirtschaftsministeriums.

Gottfried Feder, der neue Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium und zugleich mit der bekanntesten Wirtschaftstheoretiker des Nationalsozialismus, fand bei der Restorationsübernahme in Klausthal Worte, die sicher mit die Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft kräftvoll unterstützen werden. Es laßt seine Rede von einer einseitigen Stellungnahme Adolf Hitlers für und gegen Kapitalismus durch die Neu- besetzung des Reichswirtschaftsministeriums sein. Gottfried Feder bestätigt dies. Der Nationalsozialismus will in alles Einbild haben und zugleich die Wirtschaft in das politische Rollen der Bewegung einordnen, alles hinwegräumen, was ihren Ausübung hindert. Das ist eben der Unterschied vom marxistischen zum nationalsozialistischen Staat, das der nationalsozialistische Staat nicht selbst Wirtschaftsexperimente treiben will, sondern der Unternehmerinitiative freien Spielraum läßt, aber rücksichtslos auf die Grenzen achtet, die der Gemeinnutz dem Eigennutz zieht. Der Staat will nicht in alles hineinreden. Die Kommisars werden deswegen restlos verschwinden, denn die dauernden Eingriffe seien zum Teil untraglich geworden. Die Wirtschaft brauche erstens Ruhe und zweitens ungestörte und unbedingte Rechtssicherheit. Das neue Ethos der Arbeit aber wird beherrschend sein für alle Maßregeln zur Arbeitslosenbekämpfung. Arbeit schafft Kapital, und nicht das Kapital die Arbeit. Damit ist doch ein grundsätzliches Bekenntnis zu den neuen Wegen abgelegt worden. Das kleinliche Kritkeln und Rechnen, das in den vergangenen vierzehn Jahren jeden Schwung und Ansaß zur Arbeitslosenbekämpfung lähmte und seinen sichtbarsten Ausdruck eben in dem Theoretisieren über die sogenannte Wirtschaftslücke fand, ist zu Ende.

Die Reichshaller Vereinbarungen über die Eingliederung
des Stahlhelms.

Der „Völkische Beobachter“ bemerkt zu der Führertagung u. a.: Die große SA-Führertagung bot die Möglichkeit, die nunmehr neu in die Front der Träger des neuen Staates getretenen Kameraden des Stahlhelms in mehrtägigem Zusammensein persönlich kennen zu lernen. Diese SA-Führertagung war ein Meilenstein auf dem Wege der Vervollendung der deutschen Revolution. Von hier aus gibt es nur noch einen Willen, der die Waffenträger der deutschen Revolution in einheitliche Richtung lenkt: Der Wille des obersten Führers der nationalsozialistischen Kampffront, Adolf Hitler.

Selbstauflösung der Deutschen Volkspartei.

Eine Anordnung des Vorsitzenden Dr. Dingeliden.

Berlin, 4. Juli. Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Dingeldey, teilt mit: Da mit dem jetzigen Wesen des nationalsozialistischen Staates Parteien im alten Sinne nicht vereinbar sind, werden hierdurch mit sofortiger Wirkung sämtliche Organisationen der Deutschen Volkspartei aufgelöst. Die Liquidation ist nach Möglichkeit zu beschleunigen. Über die Stellung der Mandatssträger sind Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen aufgenommen. Ich erwarte von allen Freunden der Deutschen Volkspartei, daß sie getreu ihrer Überlieferung verantwortungsfreudig an dem Aufbau des Vaterlandes mitarbeiten.

Fördert die nationale Arbeit!

Vorbildliche Spendenjammung.

Berlin, 4. Juli. Die NSD.-Zelle des Markischen Elektrizitätswerkes hat, dem Auftruf der Reichsregierung rechnungstragend, mit den Zellen ihrer beiden Tochtergesellschaften sofort mit der Sammlung für die freiwillige Spende zur Förderung der Nationalen Arbeit begonnen und als ersten Teilbetrag 12 500 Mark an die Sammelkasse überwiesen.

Das Begreifen im Ausland.

Vielleicht der sichtbarste Beweis des Umwälzungs der Meinung in der Weltöffentlichkeit ist die Tatsache, daß die Weltpresse ihre hemmungslosen Angriffe gegenüber dem neuen Werden in Deutschland eingestellt hat und jetzt zunächst noch mit einer gewissen Resignation, aber doch einer steigenden Aufmerksamkeit, reichlich den Weg zur Totalität verzeichnet. Man hat den klaren Willen der nationalsozialistischen Bewegung erkannt, und schon setzt das Verstehen ein, jene Voraussetzung für alle positive Wertung dessen, was sich in Deutschland jetzt ereignet. Man ist entschlossen, den Ablauf des Prozesses wohl abzuwarten, um nachher nach den Taten des totalen Staates zu urteilen. Diese Entwicklung ist durchaus gesund, und in steigendem Maß: sie mehrten sich auch überall die Stimmen der Einsicht und werden Bande wieder erneuert, die völlig unbegründet in den früheren Monaten zerrissen worden sind. Man darf allerdings nicht vergessen, daß die Weltöffentlichkeit ihre Aufmerksamkeit in viel höherem Grade jetzt den umstürzenden Ereignissen zuwendet, die der japanische Vormarsch in Ostasien zur Folge hatte, und auf der anderen Seite den für alle Länder der Welt grundföhligen Wandel in der amerikanischen Wirtschaftsauffassung. Roosevelt und sein Wirtschaftsplan ist heute ein Rätsel für die Weltpresse, dessen Lösung sie viel mehr und unmittelbarer interessiert als die innerdeutsche Entwicklung. Und das brüste „Nein“ des amerikanischen Präsidenten zur mühsam gefundenen Nahrungsformel der Londoner Konferenz gibt neue Rätsel auf und dürfte der Weltwirtschaftskonferenz vielleicht den Todesstoß versetzt haben.

Russland Gewinner der WBA?

In drei Unterredungen gelang es dem englischen Außenminister, sich mit dem Sowjetbelegierten Litwinow zu verständigen. Beispielmäßig auch für uns heisst die Energie, mit der England seinen gesunkenen Russlandhandel stöpte, nur um der Welt zu zeigen, daß ihm das Schicksal zweier Engländer in Russland nicht gleich

Der gesamte Stahlhelm tritt unter den Befehl der obersten SA-Führung und wird nach ihren Richtlinien neu gegliedert. Der Jungstahlhelm und die Sporteinheiten werden durch die Stahlhelmdienststellen auf Befehl der obersten SA-Führung entsprechend den Gliederungen der SA neu zusammengefaßt. Diese Umstellung muß bis zu einem Zeitpunkt beendet sein, den die oberste SA-Führung noch bestimmt. Für die übrigen Teile des Stahlhelms gibt der Bundesführer die erforderlichen Befehle. Als Zeichen der Verbundenheit des Stahlhelms mit der nationalsozialistischen Bewegung tragen diese Teile des Stahlhelms die selbstgraue Armbinde mit schwarzem Hakenkreuz auf weißem Grunde. Dem Jungstahlhelm und den Sporteinheiten verleihe ich als einem Teile meiner SA Ehrenarmbinde und das an der Mütze zwischen den Kordern zu tragende Hohheitsabzeichen. Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Stabes.

(Geg.) Adolf Hitler.

(Gez.) Adolf Hitler.

gültig ist. Jetzt ist der Friede geschlossen und die Queen hat in Windsor beim Empfangstee höfliche Worte mit dem Sowjetgast gewechselt. Entscheidender noch als dieses sowjet-englische Übereinkommen ist der gemeinsame Angriffspunkt mit der kleinen Entente. Die Parallele mit Genua und dem Vertrag von Rapallo wird hier deutlich, nur, daß wir die deutschen Vorteile aus dem neuen Richtungsgriffpunkt, von dem wir loyalerweise verständigt worden sind, noch nicht überblicken können. Gleichgültig kann uns die Entwicklung auf keinen Fall sein, denn jede Rückendeckung der kleinen Entente gegenüber Rußland muß ihre Stütze gegenüber Österreich und Ungarn stärken, und vernichtet eine Kraftkomponente im deutschen Spiel.

Normalisierung der preußischen Regierungsverhältnisse.

Außerkräftsetzung der Anti-Braun-Verordnungen.

Berlin, 3. Juli. Jetzt sind durch eine Verordnung des Reichspräsidenten „zur Wiederherstellung normaler Regierungsverhältnisse in Preußen“, die auch Reichsminister Adolf Hitler und Reichsinnenminister Fritsch unterzeichnet haben, alle die Bestimmungen außer Kraft gesetzt worden, die für das Vorgehen gegen die sozialdemokratische Regierung Braun seit dem 20. Juli v. J. erlassen worden waren. Es handelt sich dabei um vier Verordnungen, darunter vor allem um die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932, worin die Einsetzung des Reichskommissars verfügt wurde, ferner um den Erlass des Reichspräsidenten vom 18. November 1932 über die Aussetzung des Preussischen Urteils, dann um die Verordnung des Reichspräsidenten vom 31. Januar v. J., worin die dem Reichsminister als Reichskommissar zugewiesenen Befugnisse in Preußen dem Stellvertreter des Reichsministers v. Papen übertragen wurden, und schließlich um die Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Februar 1933, die auch die Befugnisse des Preussischen Urteils dem Reichskommissar übertrug, die zunächst der Regierung Braun überlassen worden waren.

Kirchliche Neuordnung auch außerhalb Preußens.

Die einheitliche Führung der Deutschen Christen gesichert.

Berlin, 3. Juli. Von kirchlicher Seite wird mitgeteilt: Die Verfügung, mit der Reichspropagandaminister Müller als Bevollmächtigter des Reichspropagandaministers am 28. Juni die Leitung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes übernahm, ist das wichtigste kirchenevangelische Dokument in den stürmischen Tagen der kirchenevangelischen Ereignisse. Die Übernahme der Geschäftsleitung des Kirchenbundes durch Reichspropagandaminister Müller war die notwendige und selbstverständliche Folge der durch den preußischen Kultusminister eingeleiteten Maßnahmen. Die gesamten Vollmachten des Kirchenbundes sind nunmehr in einer Hand vereinigt, zumal da auch der Auftrag an die drei Bevollmächtigten Kapler (Sachsen), Marahrens und Hesse erledigt ist.

Wenn somit auch eine einheitliche Führung der Deutschen Christen gewährleistet ist, so ist darüber hinaus — parallel mit den Maßnahmen des preußischen Staatskommissars — in mehreren außerpreussischen Landeskirchen die kirchliche Neuordnung in Angriff genommen worden, und zwar in den Landeskirchen des Freistaates Sachsen, in Hesse n., in Lippe-Deimold, Bremen und Eutin. In der bayerischen evangelischen Kirche bestehen keine Gegenstände zur bayerischen Staatsregierung, so daß sich weitere Maßnahmen erübrigen.

Besprechung zwischen Regierung und Landeskirchen.

Berlin, 3. Juli. Entsprechend dem ihm von dem Reichsminister erteilten Auftrag, im Sinne des Schreibens des Reichspräsidenten vom 30. Juni 1933 Verhandlungen mit den Organen der preussischen Staatsregierung und den Vertretern der preussischen Landeskirchen einzuleiten, hat der Reichsminister am 7. Juli 1933, 11 Uhr vormittags, in das Reichsministerium des Innern eingeladen.

Einordnung der Inneren Mission.

Berlin, 3. Juli. Der Vorstand des Zentralausschusses für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche hat beschlossen, sich zur Zusammenarbeit mit dem staatskommissarischen Bevollmächtigten bereit zu erklären. Der Vorstand des Zentralausschusses besteht nunmehr aus Generalinspektor Dr. Karow als Präsidenten, Pastor Braune (Gobelin) und Pastor Wendelin (Dresden) als Vizepräsidenten, Pastor Schirrmacher und Pastor Thiel als staatskommissarischen Bevollmächtigten und Rechtsanwältin Dr. Johannes Heinrich als Schatzmeister.

Die deutsche Rundfunkeinheit vollendet.

Die „Nationalsozialistische Rundfunkkammer“ gegründet.

Berlin, 3. Juli. Die Nationalsozialistische Rundfunkkammer e. V. wurde am Montag gegründet. Im Einverständnis mit dem Reichspropagandaministerium hatte der Reichsverband Deutscher Rundfunkbetreiber e. V. zum Zusammenschluß aller Funkbetriebe aufgerufen.

Auf der Gründungsversammlung waren vertreten: Verband der Funkindustrie, Wirtel, Wirtschaftsstelle für Rundfunkapparatefabrikation, G. m. b. H., Fernsch-WG, Reichsverband Deutscher Funkhändler e. V., Radiogroßhändlerverband e. V., Reichsverband Deutscher Rundfunkbetreiber e. V., Deutscher Funktechnischer Verband e. V., Deutscher Amateur-Sender- und Empfangsdienst, Reichsvereinigung Deutscher Rundfunkbetreiber e. V., Reichsrundfunkgesellschaft m. b. H. Die Nationalsozialistische Rundfunkkammer verwirklicht somit die deutsche Rundfunkarbeit durch die Zusammenfassung aller mit dem Rundfunk verbundenen Kräfte. Der Präsident der Kammer wird von Reichsminister Dr. Goebbels ernannt. Die Kammer hat u. a. folgende Aufgaben: Zusammenarbeit aller Gruppen des deutschen Rundfunks im nationalsozialistischen Verantwortungsbewußtsein und Gemeinschaftsgeist. Schaffung einer breit im Volk anerkannten organisatorischen Grundlage des deutschen Rundfunks zur Erweiterung und Vertiefung der Mitarbeit des Rundfunks an der Bildung des Volkswillens. Unterstützung der vom Reich geleiteten Rundfunkbetriebe. Schutz gegen Überforderung des deutschen Marktes und Überforderung mit Auslandsfabrikaten. An den Reichspräsidenten, den Reichsminister und den Reichspropagandaminister wurden Telegramme geschickt.

Vor der Verkündung der Zentrums-Selbstauflösung.

Die Besprechungen des Reichsführerausschusses abgeschlossen.

Der Katholizismus braucht keinen parteipolitischen Schutz.

Berlin, 4. Juli. Unter der Überschrift „Stirb und werde!“ beschäftigt sich die „Germania“ mit der durch die Auflösung der Zentrums-Partei für den katholischen Volksteil entstehenden Lage. In dem Artikel wird u. a. gesagt:

Das Ende der Zentrums-Partei ist kein Grund für den katholischen Volksteil, besorgt und misstrauisch in die Zukunft zu schauen. Weder ergeben sich aus der Selbstauflösung der Partei Gefahren für die Kirche, noch ist es gerechtfertigt, eine „Ausrichtung“ der Katholiken aus der politischen Wirksamkeit zu befürchten. Die Kirche Christi ist nicht schuldig, wenn es keine „katholischen“ Parteien und keine organisierten Wählermassen mehr gibt. Erst recht ist im neuen Staat die aktive Mitwirkung kirchentreuer Katholiken vom Bestand des Zentrums unabhängig. Bedingung ist nur, daß wir die Bausteine des neuen Deutschland begreifen und der Führung vorbehaltlos zustimmen. Nicht nur von heute auf morgen, aber doch in der Zukunft können dem werdenden Reich wertvolle Kräfte zugute kommen, die bisher, durch die Zentrums-Partei gebunden, vom großen Strom der nationalpolitischen Entwicklung abgeschnitten waren. So kann der Untergang des politischen Katholizismus als Partei schöpferische Kräfte im katholischen Volksteile freimachen.

Ruhbarmachung der positiven Kräfte.

Die Beratungen des Reichsführerausschusses der Zentrums-Partei über die schwebenden Maßnahmen sind zum Abschluß gelangt. Der mit allen Vollmachten versehene Reichsführer der Zentrums-Partei, Dr. Brüning, dürfte die Entscheidung am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche verkünden.

Im einzelnen verlautet in unterrichteten Kreisen, daß eine Fühlungnahme zwischen maßgebenden Persönlichkeiten der Nationalsozialisten und des Zentrums stattgefunden habe. Dabei sei der Gesichtspunkt aufgeleuchtet, daß die Zentrums-Partei mit ihrer 60-jährigen Geschichte als Organismus nicht so beiseite gelassen werden könne, wie kleinere Gebilde. Es sei vielmehr zu erstreben, daß die positiven Kräfte in der Partei, die jahrzehntelang die politische Tätigkeit der Katholiken darstellten, irgendwie möglichst vollständig den nationalsozialistischen Staat für den Wiederaufbau nutzbar gemacht werden könnten. Dies könnte bedeuten, daß bei dem zu erwartenden Beschluß der freiwilligen Auflösung der Deutschen Zentrums-Partei von beiden Seiten die Notwendigkeit einer Angleichung der bisherigen Zentrumskräfte in ihrem wertvollen Teil im Interesse von Staat und Volk

durch besondere Vereinbarungen zum Ausdruck gebracht wird. Die Zentrums-Partei dürfte im Einvernehmen mit dem Nationalsozialismus entsprechende Richtlinien bekannt geben.

Die katholische Presse.

Der Parteileitung geht, so schreibt die „Germania“, der Einfluß auf die Presse verloren. Einige Bischöfe, wie der Erzbischof von Bamberg, haben die Initiative ergriffen, um die der Parteileitung plötzlich entfallenden Blätter mit neuen Besetzungen gemäß den Bedürfnissen der kirchlichen Seelsorge zu versehen. Daneben sind aber auch bereits eine Reihe von ehemaligen Zentrumsorganen zur politischen „Selbsthilfe“ geschritten. Die politische Seite dieser für die Zentrums-Partei überraschenden Entwicklung ist vielleicht noch schwieriger und im Augenblick noch weniger übersehbar als die Entwicklung für die Partei selbst. Denn mit einer plötzlichen, unter dem Druck der Ereignisse abgegebenen Lokaltatsachenklärung der bisherigen verantwortlichen Leiter der Zentrumsorgane ist es gewiß nicht getan. Eine ganz neue, dem Parteileitung völlig abgewandte Geisteshaltung zu den gesamten Fragen deutscher Politik ist notwendig, wenn die katholische Presse auch in Zukunft politische Presse bleiben und an dem großen Geschehen unserer Tage vollen inneren Anteil nehmen will.

Prälat Dr. Leicht legt sein Mandat nieder.

München, 4. Juli. Der Reichstagsabgeordnete der Bayerischen Volkspartei, Prälat Dr. Leicht, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Günstiger Stand der Konkordatsverhandlungen von Papens.

Rom, 3. Juli. Die Meldungen der ausländischen, vor allem der Londoner Presse, wonach die Verhandlungen zum Konkordat mit dem Vatikan bereits abgeschlossen seien und die Paraphierung unmittelbar bevorstehe, eilen wieder einmal den Tatsachen voraus. Die Verhandlungen gehen nach wie vor günstig, sind jedoch noch nicht beendet. An eine Paraphierung ist vor Dienstagmittag keinesfalls zu denken. Im Falle eines günstigen Abschlusses würde Bischof v. Pappeler am Dienstagabend die Heimreise nach Deutschland antreten.

Wie die „Germania“ aus Rom berichtet, ist dort der Erzbischof von Freiburg i. B., Dr. Groeber, eingetroffen, um an den kirchenpolitischen Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der Reichsregierung teilzunehmen.

Der menschenvernichtende Bolschewismus.

Berzweifelte Lage der deutschen Kolonisten.

Die Verschwörung des Schweigens.

Berlin, 3. Juli. Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland, Landesverband Brandenburg und Berlin, hatte am Montag die Presse in sein Haus gebeten, um sie über die Lage der Kolonisten in der Sowjetunion und die für diese angelegte Hilfsaktion zu unterrichten. Der Landesjugendführer Klinghammer wies zunächst darauf hin, daß der VDA im neuen Deutschland die Organisation sei, die berufen sei, für die völkischen Belange in der Welt einzutreten.

Darauf sprach Geheimrat Kleinow über die Lage der Deutschen in Rußland. Er führte u. a. aus: Von allen Völkern in der Sowjetunion ist die deutsche Nationalität durch den Bolschewismus am schwersten getroffen. Unter den Deutschen gab es im alten Rußland nur vereinzelte Proletarier. Nunmehr ist alles vernichtet, alles ist verproletarisiert.

Aus der Million reicher deutscher Bauern, die in verschiedenen Teilen Rußlands das Rückgrat der Wirtschaft bildeten, sind reine Proletarier geworden. Ihre Lage ist hoffnungslos, weil sie das Los aller Bauern in der Sowjetunion teilen.

Das bolschewistisch-marxistische System will alle Völker in ihren Grenzen vernichten. Darum wird es kaum möglich sein, unseren Volksgenossen anders zu helfen, als durch rücksichtslose Aufrüstung in der ganzen Welt über die allgemeine Menschenvernichtung, die die Bolschewisten treiben, ohne daß die übrige Welt auch nur den geringsten Anteil daran nimmt.

In diesem Jahre steht Rußland vor einer Totalhungersnot. Die Gründe dafür liegen nur zum geringsten Teil in den klimatischen Verhältnissen. Die Hauptursachen der Hungersnot liegen darin, daß die Bolschewisten seit 15 Jahren nur Landwirtschaft getrieben haben.

Der Boden im Schwarzrücken ist völlig verunkrautet. Die Verkehrsmittel befinden sich am Ende ihrer Leistungsfähigkeit. Die Viehherden sind vielfach abgeschlachtet. Der Bauer flüchtet daher in die Städte, um sich vor dem Verhungern zu retten. Die Hungersnot ist so groß, daß zahlreiche Fälle von Menschenfresserei vorgekommen sind. Mit der wirtschaftlichen Ausplünderung Hand in Hand geht die Vernachlässigung der Schulbildung. Der deutsche Bauer darf aus dem Mutterland keine Bildung nicht beziehen. Nicht einmal die Muttersprache kann der Deutsche im Geiste der deutschen Kultur pflegen. Die Lage ist augenblicklich so, daß ein Rotwelsch entsteht, ähnlich wie es die Ostjuden sprechen.

Die Gründe für die Verhaftung der Brüder Lahusen.

Unbedingte Durchführung des Verfahrens.

Bremen, 3. Juli. Die Polizeidirektion teilt mit: Seit langer Zeit wird planmäßig seitens der Brüder Lahusen und der Verteidigung versucht, Regierung und Wirtschaft auf ungewöhnlichem Wege durch falsche Sachdarstellung zu beeinflussen, um eine Durchführung des schwebenden Strafverfahrens zu verhindern. So ist es zum Beispiel den Brüdern Lahusen gelungen, durch fortwährende Bearbeitung maßgeblicher Berliner Stellen den Eindruck zu erwecken, daß auch der Bremer Senat gegen die Durchführung des Strafverfahrens Stellung genommen habe. Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal ausdrücklich festgestellt,

daß der neue Bremer Senat von Anfang an für die unbedingte Durchführung des Verfahrens eingetreten ist, damit das Vertrauen zur deutschen Rechtspflege nicht erschüttert wird. Um zu verhindern, daß in der Öffentlichkeit weitere Beunruhigung durch das Treiben der Brüder Lahusen entsteht, hat der Polizeibehörde auf Grund der Verurteilung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die Schußhaft über G. Karl Lahusen und Heinz Lahusen verhängt.

Der Not der Deutschen in Rußland ist so groß, daß sie durch Repressalien der Sowjetregierung kaum noch vergrößert werden kann. Darum brauchen wir nicht zu fürchten, die Lage unserer Volksgenossen zu verschlimmern, wenn wir in einem gewaltigen Propagandafeldzug zu ihren Gunsten eintreten.

Darauf sprach Dr. Sallett, Professor an der Rothern-Universität in Chicago, über seine Erlebnisse in Sowjetrußland. Er führte u. a. aus: Seit 1929 ist die Lage der deutschen Kolonisten in Rußland ständig kritischer geworden.

Die Zahl der nach Sibirien verbannten deutschen Kolonisten beträgt etwa 70 000 und sie gehen in den Konzentrationslagern langsam zugrunde.

Der Zusammenbruch des Kollektivwirtschaftssystems ist in diesem Jahre klar zutage getreten. Schon im Dezember 1932 setzte die Hungersnot ein, die nun katastrophal wütet. Zuverlässige Berichterstatter melden, daß im letzten Jahre in den Bauerngebieten Rußlands etwa zehn Millionen Menschen verhungert sind. In diesem Jahre wird die Lage noch katastrophaler werden. In manchen deutschen Dörfern ist schon ein Viertel der Bevölkerung an Hunger gestorben. Bei vorsichtiger Schätzung sind in den letzten Monaten rund 100 000 deutsche Kolonisten verhungert.

Wenn nicht sofort umfassende Hilfsmassnahmen getroffen werden, muß das gesamte Rußlanddeutschtum untergehen. Nach Schätzung Sachverständiger wird die diesjährige russische Ernte bereits im Dezember reiflos verrotten sein. Die Todesfälle durch Verhungern für das nächste Jahr schätzt man etwa auf 20 Millionen.

Dazu kommt noch, daß in Sibirien bereits in weiten Landstrichen die Pest ausgedehnt ist und der Typhus in ganz Rußland in außerordentlichem Maße wütet. Auch der Ausbruch der Cholera steht unmittelbar bevor. Es ist höchste Zeit, daß von allen berufenen Stellen energische Hilfsaktionen eingeleitet werden, um dieser Schande in der Welt zu lehren. Nicht gerade zuletzt wegen der Greuelpropaganda über die Vorgänge im Reich gelte es, an die Welt die Frage zu richten, warum die Verschwörung des Schweigens zu dieser entsetzlichen Tragödie, die sich nun schon seit Jahren in Rußland vollzieht,

daß der neue Bremer Senat von Anfang an für die unbedingte Durchführung des Verfahrens eingetreten ist, damit das Vertrauen zur deutschen Rechtspflege nicht erschüttert wird. Um zu verhindern, daß in der Öffentlichkeit weitere Beunruhigung durch das Treiben der Brüder Lahusen entsteht, hat der Polizeibehörde auf Grund der Verurteilung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die Schußhaft über G. Karl Lahusen und Heinz Lahusen verhängt.

Der Juniausweis über den Fremdenverkehr in Salzburg ergibt, daß im Monat Juni 13 731 Fremde in Hotels, Gasthäusern usw. abgeteilt sind gegen 20 730 Personen im Juni 1932. Dies bedeutet einen Rückgang um 30 Prozent.

Ein „Nez des Friedens“.

Vom Baltikum bis zum Schwarzen Meer.

Die Begriffsbestimmung des Angreifers.

London, 3. Juli. Am Montagabend wurde in London von den Vertretern Rußlands, Estlands, Lettlands, Rumäniens, Polens, Afghanistans und der Türkei eine Vereinbarung paraphiert, in der diese Staaten die Begriffsbestimmung eines Angreifers, wie er in einem der Genfer Ausschüsse während der Abrüstungsverhandlungen festgelegt wurde, für sich angenommen und bestätigt haben. Die Vereinbarung sieht vor, daß andere Länder ihr beitreten können. Die Vereinbarung zwischen Sowjetrußland und Rumänien über Syrien ist während des Wochenendes in London unterzeichnet worden. Die bezüglich Syriens gefundene Formel steht im großen und ganzen vor, daß beide Länder diese Frage bis auf weiteres ruhen lassen wollen.

In sowjetrussischen Kreisen rechnet man nun damit, daß nach einer weiteren Pakt, der die Form eines Nichtangriffspaktes haben wird, unter Dach gebracht werden wird. In diesem würden sich außer den vorhin genannten Ländern auch die Länder der Kleinen Entente anschließen.

Litwinow über Sinn und Bedeutung des Londoner Abkommens.

Der russische Außenminister Litwinow legte in einer Erklärung an die Presse die geschichtliche Entwicklung des russischen Vorschlags über die Angriffsbestimmungen dar, wobei er vor allem auf die entsprechenden Genfer Verhandlungen einging. Da dem russischen Vorschlag im Hauptausgang der Abrüstungskonferenz kein Erfolg beschieden gewesen sei, sei Rußland auf den Gedanken gekommen, die Angriffsbestimmungen zunächst in einem Abkommen zwischen einer begrenzten Anzahl von Staaten zu verwirklichen, der andere Staaten sich dann anschließen könnten. Litwinow wies besonders auf die außerordentlich aktive Mitarbeit des türkischen Außenministers Tewfik Ruchid Bey hin. Jede Vereinbarung dieser Art würde verhindern, daß die russischen Vorschläge für eine allgemeine Annahme der Angriffsbestimmungen nicht mehr von der Tagesordnung der Abrüstungskonferenz verdrängt werden könnten. Rußland würde sich freuen, wenn eine allgemeine Übereinkunft in Genf zustande käme, die dann alle Einzelabmachungen in sich aufnehmen würde.

Eine Inszenierung Frankreichs.

In der Pariser Presse herrscht große Genugtuung über die Unterzeichnung des Randstaatenabkommens mit Rußland mit der Bestimmung des Angreifers. Der „Paris Soir“ bezeichnet es als einen Nichtangriffspakt und lobt die Beteiligten für ihre Mitarbeit an dem europäischen Frieden. So erstreckt sich — ruft das Blatt aus — zum erstenmal vom

Baltikum bis zum Schwarzen Meer das Nez des Friedens unter der gemachten Anregung der französischen Politik. Der „Temps“ schreibt dem Abkommen große Bedeutung zu, weniger dank seinen unmittelbaren Folgen als wegen der allgemeinen politischen Einstellung, von der es zeugt.

Rumäniens Furcht vor kommunistischer Propaganda.

Bukarest, 3. Juli. Die rumänische Regierung erwartet den genauen Wortlaut des am Sonntag in London mit Sowjetrußland getroffenen Abkommens, das zunächst nur den Begriff des Angreifers endgültig regelt. Der Möglichkeit eines regelrechten Nichtangriffspaktes zwischen Sowjetrußland und Rumänien steht man jedoch in Regierungskreisen noch sehr skeptisch gegenüber. Der Abschluß eines Nichtangriffspaktes mache automatisch die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen notwendig, was man in Regierungskreisen zurzeit nicht als zweckmäßig bezeichnet. Man befürchtet nämlich, daß die Sowjetdiplomaten eine lebhafte kommunistische Propaganda tätigkeit entfalten werden, was der Regierung in Hinblick auf die zunehmende Radikalisierung im Lande sehr unerwünscht ist. Sollte es also zu einem Nichtangriffspakt kommen, so müßte Rußland zunächst ganz bestimmte Sicherheitsbürgschaften geben, sich jeder Einmischung in innenrumänische Angelegenheiten zu enthalten. Trotzdem bezieht sich die Presse, das Londoner Abkommen, das wenig mehr als den „Angreifer“ festlegt, als einen großen diplomatischen Erfolg Titulescus hinzustellen.

Anerkennung Sowjetrußlands durch die USA. noch in diesem Jahr?

Washington, 3. Juli. In amtlichen Kreisen verlautet, daß Sowjetrußland noch vor Ende des Jahres von den Vereinigten Staaten in irgend einer Form anerkannt werden wird. Der erste Schritt werde möglicherweise eine Zwischenlösung bringen, um eine Behandlung der verschiedenen Fragen, wie Schulden, kommunistische Propaganda und Handelsbeziehungen zu ermöglichen. Sobald eine befriedigende Lösung dieser Fragen gefunden sei, werde die dauernde volle Anerkennung folgen. Wie es heißt, handelt es sich bei dieser Darstellung noch nicht um den Standpunkt Roosevelts, aber ein solcher Vorschlag werde ihm aus seinem Mitarbeiterkreis gemacht werden. Es wird betont, daß alle maßgebenden Kabinettsmitglieder für die Anerkennung Sowjetrußlands sind. Die Gewährung von Anleihen müßte mit der Anerkennung parallel laufen, da Rußland über kein Bargeld für Einfuhren verfüge. Auch ein Warenaustausch sei denkbar.

An maßgebender Wiener Stelle wird bestätigt, daß in den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz auch die Umgestaltung des österreichischen Soldatenheeres in eine Miliz Gegenstand der Erörterungen gewesen ist. Es sind insofern bedeutende Fortschritte erzielt worden, als die in diesen Fragen maßgebenden Mächte keine Bedenken dagegen haben, Österreich ein Wehrsystem zuzubilligen, das für dessen finanzielle Lage tragbar ist.

Die diesjährige Völkerbundversammlung wird nicht, wie vorgesehen, am 3. September zusammen treten, sondern voraussichtlich erst am 25. September. Der Völkerbundrat hat beschlossen, bei den Regierungen anzufragen, ob sie mit der Verschiebung einverstanden sind.

Heimkehr zur Mutter Germania.

Spekulanten an der Saar.

Berlin, 3. Juli. Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz schreibt zur Lage im Saargebiet u. a.: Das Saargebiet ist unter den Augen seiner vom Völkerbund bestellten Regierungskommission in der letzten Zeit immer mehr zu einem Tumultfeld der verschiedensten Intrigen und Quertreibereien politischer und wirtschaftlicher Art geworden. Das ganze Treiben geht von der Voraussetzung aus, daß die hundertprozentige, allein zur Volksabstimmung des Jahres 1935 berufene Bevölkerung des Gebietes durch wirtschaftliche oder parteipolitische Interessen in ihrer bisher bei jeder Gelegenheit bekundeten Entschlossenheit zur Rückkehr ins Reich wankend gemacht werden könnte. Besonders Hoffnung scheint die französische und frantophile Propaganda nunmehr auf den Gedanken einer Zwischenlösung zu setzen, entweder in der Form einer Entscheidung des Völkerbundes gegenwärtigen Zustandes oder durch eine Verschiebung der Volksabstimmung unter irgend welchen Vorwänden. Hier legen die Intrigen mit verzweifelter Hartnäckigkeit ein. Die Gegner einer Rückgliederung spekulieren ganz offen darauf, daß ihre Reichen durch alle diejenigen verstärkt werden, die ihre Parteiverbände oder sonstigen interessierten Besitzstand durch die Entwicklung im Reich gefährdet sehen. Das Ziel wäre, daß das Saargebiet auch nach 1935 zu einer Art Naturkuppel für die im übrigen Deutschland verschwindenden Formationen gemanicte, dabei aber politisch und wirtschaftlich zu einer Kolonie Frankreichs würde. Dieser Plan ist in seinen Konsequenzen so widerspruchsvoll und grotesk, daß er auch dann keine große Begeisterung erwecken könnte, wenn ein Volk zu irgend einem Preise käuflich wäre. Das Volk an der Saar ist ganz auf sich selbst gestellt. Es bedarf keiner Ermunterungen und keiner Belehrungen aus dem Reich, weil es selbst in vorbildlicher Weise Träger des deutschen und des Reichsgebanens ist.

Die Regierungskommission und alle die, die Deutsche gegen Deutsche auszuspielen wollen, müssen erkennen, daß das Saargebiet, obwohl es politisch und wirtschaftlich vorübergehend vom Reich getrennt ist, moralisch nicht abgeschnürt werden kann.

Der Reichspräsident übernimmt das Protektorat über die Saarlandgebung am Niedermalbdenkmal.

Berlin, 3. Juli. Der Reichspräsident hat sich bereit erklärt, das Protektorat über die diesjährige Jahresversammlung des Bundes der Saarvereine in Bingen am 2. September, verbunden mit der großen deutschen Saarlandgebung am Niedermalbdenkmal am 3. September, zu übernehmen. Der Bund der Saarvereine trägt mit dieser Verantwortung die Tatsache Rechnung, daß das Saargebiet in den Endkampf um seine nationale Freiheit, um seine Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterland eingetreten ist. Die Saargebietsbevölkerung selbst wird bei dieser Rundgebung in Massen beteiligt sein, um Zeugnis vor aller Welt abzulegen, daß sie in nationaler Geschlossenheit die Heimkehr zur Mutter Germania will und wird. Dem Reichspräsidenten für die Übernahme des Protektorats ganz gewiß aufrichtigen Dank wissen.

600 Jahre Tannenberg.

Ein Telegramm Hindenburgs.

Tannenberg, 3. Juli. Am Samstag und Sonntag feierte die Gemeinde Tannenberg im Kreise Osterode ihr 600jähriges Bestehen. Obwohl der Ort nur wenig über 1000 Köpfe zählt, ist sein Name durch die unglückliche Schlacht des Deutschen Ordens gegen die Polen und Litauer im Mittelalter in der Geschichte verewigt und durch die große Schlacht des Weltkrieges weit über Deutschland hinaus bekannt geworden. Die Anteilnahme der Bevölkerung der Umgegend an der Feier war außerordentlich groß. Auch die Behörden hatten Vertreter entsandt. Hindenburg hat der Gemeinde Tannenberg ein Telegramm geschickt, in dem er die herzlichsten Glückwünsche ausspricht. Das Telegramm schließt: „Möge im neuen Deutschland der Gemeinde eine Zukunft beschieden sein, die des großen Namens würdig ist, der Tannenberg mit der Vergangenheit und der Geschichte des Deutschen Ordens unlösbar verknüpft.“

Die Einweihungsfeier vereinte Musikfreunde von nah und fern, unter ihnen auch Cosima Wagner, Gräfin Blaudine Gräfin und Frau Eva Chamberlain. Stadtpräsident Dr. Zimmerli, dessen Initiative die Errichtung dieses Museums zu danken ist, begrüßte die Gäste und legte das Gelübnis ab, daß Luzern diese Stätte in Ehrfurcht und Treue hüten wird. Professor Jehr-Winterthur sprach vom Leben und Schaffen Wagners in Tribschen, Comte Guy de Pourtales, der berühmte Wagner- und Liszt-Biograph, feierte in hohen Worten den Meister und seine treue Gefährtin Cosima. Zwischen den Ansprachen erklangen, bei so manchem der anwesenden Erinnerungen wertend, die gedämpften Klänge des „Siegfried-Idylls“. — Am Abend des Festtages fand im Kurpark von Luzern ein großes Konzert statt, bei dem unter der temperamentvollen Leitung des Grafen Gilbert Gräfin, eines Enkels Cosima Wagners, und unter solistischer Mitwirkung der Berliner Sopranistin Rosalind v. Schirach, Teile aus den in Tribschen vollendeten Werken Wagners und Kompositionen seines Sohnes zur Aufführung gelangten. Gleichsam symbolischer Ausklang war das Meisterlied-Wagners, wie einst zur Festzeit in Nürnberg werden künftig die Freunde der Kunst den grünen Hügel hinan zum Wagner-Haus nach Tribschen ziehen... Dr. G. A.

Kurze Umschau.

Reichsminister Darré hat den Reichslandbundspräsidenten und landwirtschaftlichen Reichsfachberater der NSDAP, Werner Billiken, unter gleichzeitiger Ernennung zum Staatssekretär mit der Führung der Geschäfte des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betraut.

Der Führer der Arbeiterkämpfe in der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Walter Schumann, hat den langjährigen Reichsfachberater für Siedlungsweisen in der Reichsleitung der NSDAP, Pg. Euxda, zum Siedlungswart des Gesamtverbandes deutscher Arbeiter und zum Beauftragten für Siedlungsfragen bei der Reichsleitung der NSDAP ernannt.

Das Wagner-Museum in Tribschen.

Feierliche Einweihung einer neuen Gedenkstätte. — Festkonzert in Luzern.

„In diesem Hause wohnte Richard Wagner von April 1866 bis April 1872. Hier vollendete er Die Meistersinger, Siegfried, Götterdämmerung, Beethoven, Kaiserreich, Siegfried-Idyll.“

Undet die Inschrift an dem schlichten, freundlichen Landhaus in Tribschen. Hier hatte Richard Wagner die erste Ruhestätte gefunden, hier verband sich ihm Frau Cosima, wurde sein einziger Sohn Siegfried geboren, hier am Ufer des Vierwaldstättersees verlebte er seine glücklichsten Jahre. Später war das Haus lange vergessen, verwaist — heute ist es wieder zu neuem Leben erwacht, als Museum dem Gedächtnis des Meisters geweiht. Unter Aufwand großer Mittel hat man es wieder hergerichtet, mit Liebe und Sorgfalt alles zusammengetragen, was an die legendäre und schmerzreiche Tribschener Zeit zu erinnern vermag. Bestimmend für die Ausgestaltung der schönen Räume, denen man durch kluge Einrichtungsgegenstände etwas von dem ursprünglichen Aussehen zurückgegeben, war Cosimas Ausspruch: „Bilder sind mir lieber als Bücher.“ So erzählen hier zahlreiche Gemälde und Plakate, Aquarelle, Radierungen und Photographierungen von Wagner und seiner Familie, von seinem Leben und Wirken; besonders eindrucksvoll sind die vortrefflich gelungenen Reliefs und berühmten Wandbild-Porträts Richard und Cosima Wagners, die Bronzebüsten von Gedon, Sandel und Schaper, die reizvollen Ansichten der Wagnerstätten in Leipzig, Venedig und Bayreuth. Im Silbe erscheinen auch die hervorragenden Persönlichkeiten, die den Meister in Tribschen besuchte, vor allem König Ludwig, Franz List, Nietzsche und Hans Richter. Den Einfluß der Kunst Wagners auf die bildende Kunst erweisen Gemälde von Hans Thoma und Ferdinand Peck, die jenseitigen Motive aus den großen Musikdramen darstellen. Den Hauptwert aber repräsentieren die „Siegfried-Idylls“, das Fragment der „Meistersinger“ und zahlreiche Wagner, List und Bilow anreihen. Daneben steht man familiäre Ausgaben der „Meistersinger“ und „Tristan“-Partituren, die in Tribschen ver-



Prof. Dr. Kummel.

der die hervorragende asiatische Abteilung der Berliner Staatlichen Museen begründete, ist zum kommissarischen Nachfolger für Geheimrat Professor Dr. Reehold, den Generaldirektor der Staatlichen Museen der Reichshauptstadt, ernannt worden.

fakten Schriften und bedeutsame Dokumente wie das Entlassungsschreiben und das Urlaubsgesuch Wagners an Erzherzog von Lüttich aus den Jahren 1844 und 1847, die kirchlichen Eintragungen der Verehelichungen mit Frau Cosima und der Taufe Siegfrieds aus den Luzerner Registern. Eine Kostbarkeit besonderer Art ist der große Erard-Flügel, den Wagner 1858 zum Geschenk erhalten, auf dem er hier den „Tristan“, Liszt die „Meistersinger“ und „Götterdämmerung“ gespielt und der jetzt (als Leihgabe von Frau Minifred Wagner) nach Tribschen zurückgekehrt. Noch mancherlei Interessantes und Eigentümliches ist hier zu finden, so die Hausjude und das Sambarbeit des Meisters, eine eigenhändige Skizze zur Parafal-Dezoration und eine alte Nürnberger Chronik aus dem Jahre 1547. Eine Sehenswürdigkeit ist aber auch die landschaftliche Umgebung, die Wagner immer wieder begeistert hat, der große Park mit seinen herrlichen alten Bäumen, der schimmernde See und die schneebedeckten Gipfel der Alpenketten.

„Tribschen hat aufgehört“, sagte Nietzsche bewegt, als Wagner 1872 das Haus verließ. „Tribschen ist wieder entstanden“, verkündete stolz einer der Festredner — als Symbol der Verehrung, als Weihenstätte aller Wagnerfreunde, als kulturelles Gemeingut!

Aus Kunst und Leben.

Richard Strauß' Empfang in Bayreuth. Aus Bayreuth wird gemeldet: Dr. Richard Strauß und das Festspielorchester wurden bei der ersten Probe in Bayreuth durch Generalintendant Lietjen im Namen von Frau Minifred Wagner begrüßt. Lietjen richtete an alle eine herzliche Mahnung, die Kameradschaftlichkeit hochzuhalten und weiterpflegen zu wollen. Mit Worten des Dankes gedachte Generalintendant Lietjen darauf Arturo Toscanini, dessen Abgabe er auf das tiefste bedauerte. Hierauf hieß der Generalintendant Dr. Richard Strauß auf das herzlichste willkommen. Dr. Richard Strauß dankte dem Generalintendanten Lietjen in sehr herzlichen Worten für das Willkommen. Er führte aus, daß er vor nunmehr 50 Jahren das erste Mal nach Bayreuth gekommen sei. Damals habe sein Vater am ersten Horn im Orchester in der „Parafal“-Aufführung mitgewirkt, in der der Meister zum letzten Male dirigiert habe. Er freue sich außerordentlich, jetzt wieder an Wagners Werk tätig zu sein. Mit der Bitte an das Orchester, ihn in seiner künstlerischen Arbeit zu unterstützen, schloß Strauß seine Ansprache, die mit Beifall aufgenommen wurde.

Wiesbadener Nachrichten.

Änderung des Stempelsteuergesetzes.

Die wichtigsten Bestimmungen.

Das Finanzamt Wiesbaden teilt uns mit:

In der durch den Amtlichen Preussischen Pressedienst verbreiteten Mitteilung wurde schon darauf hingewiesen, daß die am 1. Juni 1933 in Kraft getretene Änderung des Preussischen Stempelsteuergesetzes durch das Gesetz vom 23. Mai 1933 (Ges. S. S. 186) der Herstellung klarer Pflichten und Verantwortlichkeiten dienen soll. Als die für die Allgemeinheit wichtigste Änderung in materiellrechtlicher Beziehung, die dem genannten Zweck Rechnung tragen soll, muß der Zusatz in § 1 des Gesetzes und die Neufassung der Tarifstelle 7, Abs. 5, Satz 1, bezeichnet werden.

Nach § 1 ist auch eine Vertragsurkunde stempel-pflichtig, die nur von einem Vertragspartner unterzeichnet und dem anderen Vertragspartner ausgehändigt worden ist. Es ist also zum Beispiel ein nur vom Schuldner unterzeichneter und dem Gläubiger übergebener Sicherungsver-eignungsvertrag, der bisher stempelfrei war, mit 3 M. aus Tarifstelle 18 II zu versteuern. Zu beachten ist aber, daß bei Austausch zweier gleichlautender Urkunden mit wechselseitiger Unterschrift gemäß § 126, Abs. 2, Satz 2, BGB., der fällige Stempel nur zu der einen Urkunde erhoben wird, wenn auf dem anderen Vertragsstück ein Vermerk angebracht worden ist, daß es sich um gemäß § 126, Abs. 2, BGB., ausgetauschte Urkunde handelt.

Neben den bisher schon steuerpflichtigen, wenn auch nur einseitig unterzeichneten Kaufvertragsurkunden sind auf Grund der Neufassung der Tarifstelle 7, Abs. 5, Satz 1, alle formularmäßigen Bestellungen oder anderen einseitigen Verzögerungsurkunden, denen von einem Vertragspartner ein für allemal festgelegte oder von beiden Teilen für den Einzelfall verabredete Verzögerungsbedingungen zugrunde liegen, gemäß Tarifstelle 7 mit 1/2 Prozent des Kaufpreises zu versteuern, wenn dieser 150 M. übersteigt.

Für die Frage der Steuerpflicht ist es gleichgültig, ob aus der Beurkundung der Abschluß des Verlaufs selbst erkennbar ist oder nicht. Deshalb ist auch ein Bestell-schein oder eine sonstige Beurkundung eines Kauf-aufschlusses steuerpflichtig, wenn er noch nicht ohne weiteres wirksam ist. Steuerfreiheit kann nicht mehr dadurch erlangt werden, daß sich der eine Teil die Annahme des Vertrages vorbehält oder das Inkrafttreten des Ver-trages von einer sonstigen Voraussetzung abhängig macht. (Zum Beispiel von der Auskunft über die Zahlungsfähigkeit des Käufers.) Der auf den üblichen Bordruden (zum Bei-spiel dem sogenannten Patbergischen Muster) angebrachte Hinweis über die Stempelfreiheit hat heute keine Gültigkeit mehr.

Nur der Nachweis, daß der Vertrag mangels der verein-barten Voraussetzungen nicht zustande gekommen ist, befreit von der Steuerpflicht.

Zu beachten ist aber, daß die Besteuerung der Urkunde nach § 16 stets binnen 2 Wochen nach dem Tage ihrer Aus-stellung erfolgen muß. Die Besteuerung ist also vor-zunehmen, auch wenn die Frist zur Annahme des Angebotes oder des Inkrafttretens nicht vor dem Ablauf der Stempel-verwendungsfrist enden sollte. Eine Urkunde, in der die Annahme des Angebotes oder das Inkrafttreten auf 1 Monat befristet ist, muß also auf jeden Fall spätestens nach Ablauf der 2 Wochen versteuert werden, ohne Rücksicht darauf, ob das Angebot angenommen wird, bzw. die sonstigen Voraussetzungen eingetreten sind oder nicht. Im Falle der Nichtannahme des Angebotes oder des Nichtintritts der vorbestimmten Voraussetzungen wird aber der Stempel gemäß § 25, Abs. 1, auf Antrag erstattet.

Auf eine rechtzeitige Besteuerung der genannten Ver-zögerungsurkunden werden Abzahlungsgeschäfte, der Auto-, Motorrad- und Fahrradhandel, der Verkauf von Klavieren, Möbeln, Nähmaschinen, Rundfunkgeräten, Sprechapparaten und Schreibmaschinen, Maschinenfabriken und Maschinen-handel, bei denen es üblich ist, Bestellhefte auf gegebenen Bordruden auszufertigen, ganz besonders hingewiesen. Wird bei einer Stempelprüfung, der nach dem neuen Zusatz in § 31, Abs. 1, alle diejenigen unterliegen, von denen angun-

nehmen ist, daß sie unter das Gesetz fallende Geschäfte abzu-schließen, oder Urkunden über derartige Geschäfte zu befin-gen, die Nichtbesteuerung festgestellt, so kann diese gemäß § 17 mit dem vierfachen Betrag der hinterzogenen Steuer geahndet werden.

Sollten über die Besteuerung einer Urkunde irgend-welche Zweifel bestehen, so ist das Finanzamt Wiesbaden zur Auskunft jederzeit bereit.

Erziehung der Referendare zur Volks-gemeinschaft.

Eignungsprüfung im Gemeinschaftsleben.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Justizminister angeordnet, daß im Rahmen der großen juristischen Staatsprüfung jeder Kandidat nach Ab-lieferung seiner letzten schriftlichen Prüfung bis zur münd-lichen, also etwa sechs Wochen, in einem Gemein-schafts-leben mit anderen Kandidaten zu verbringen hat.

Dieses Gemeinschaftsleben ist so aufzubauen, daß die zu-sammenlebenden Kandidaten irgend welche Dienstleistungen dar-stellen. Die Gemeinschaft soll sich sportlich und in sonst geeigneter Weise betätigen, sie soll jedoch nicht Betätigung der unmittelbaren sogenannten Examensvorbereitung in ihren Arbeitsplan aufnehmen.

Darüber, wie der Teilnehmer sich während des Gemein-schaftslebens geführt hat und welche Charaktereigenschaften sich bei ihm besonders gezeigt haben, ist bei Beendigung seiner Teilnahme eine Äußerung des Führers des Gemein-schaftslebens abzugeben, deren eine Ausfertigung zu den Prüfungsakten und deren andere zu den Personalakten zu nehmen ist.

Der Führer des Gemeinschaftslebens ist dafür verant-wortlich, daß dieses Gemeinschaftsleben äußerlich in Einfach-heit und Schlichtheit sich abspielt und daß nicht einzelne Teil-nemer Ausgaben machen, die über das unbedingt Erforder-liche hinausgehen.

Berücksichtigung von Mittel- und Kleinbetrieben

in der Arbeitsbeschaffung.

Aus der umfangreichen Durchführungsverordnung zu den Arbeitsbeschaffungsmassnahmen teilt das B.D.J.-Büro folgende bedeutsame Einzelheiten mit:

Die Arbeit muß die durch den Kapitalausgang ent-stehenden Zukunftslasten rechtfertigen. Der Träger der Ar-beit muß geeignet erscheinen, die aus der Ausführung der Arbeit entstehende Zukunftsbelaftung zu tragen. Es muß sich um eine Arbeit handeln, die in absehbarer Zeit aus eigener finanzieller Kraft des Trägers der Arbeit voraus-sichtlich nicht würde ausgeführt werden können. Es muß also zusätzliche Arbeit sein. Die Vergütung der Arbeiten hat in der Regel auf der Grundlage der Verdichtungs-or-dnung für Bauleistungen oder nach den allgemeinen Bedin-gungen für die Ausführung von Leistungen zu erfolgen. Bei der Vergütung soll der Träger der Arbeit die mittleren und kleineren Betriebe weitgehend berücksichtigen. Der Gewinn des Unternehmers muß sich in mäßigen Grenzen halten. Unter den eingestellten Gewerkslosen dürfen sich nicht solche befinden, die in andere, besonders in landwirtschaftliche Ar-beit verteilt werden können. Die Laufzeit der Darlehen darf im allgemeinen 20 Jahre nicht überschreiten.

Die Unterbrechung der Arbeitslosen-unterstützung.

Neue Grundzüge des Reichsversicherungsamtes.

Von den noch nicht veröffentlichten Entscheidungen des Spruchsenats für die Arbeitslosenversicherung werden durch die Wohlfahrts-Korrespondenz die folgenden Grundzüge bei-

* **Deutsche Wissenschaft im Ausland.** Der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Züchtungsforschung Dr. Er-win Baur ist auswärtiges Mitglied der Linnean Society of London geworden. — Der Professor für deutsche Philo-logie Dr. Gustav Risch-Lauenburg wurde Ehrenmitglied der Rumänischen Akademie der Wissenschaften. — Die Universität Glasgow ernannte den Professor für organische Chemie Dr. Hermann Staudinger-Freiburg i. Br. zum Ehrendoktor.

* **Stefan-George-Fest im Rundfunk.** Anlässlich des 65. Geburtstages von Stefan George veranstaltet die Ber-liner Funkstunde am Mittwoch, 12. Juli, eine Feierstunde. Die Stunde trägt den Namen seines letzten und bedeu-tendsten Gedichtwerkes „Das neue Reich“. Einleitend wird gezeugt werden, welchen Beitrag Stefan George zur Heraus-arbeitung des neuen deutschen Führergedankens beigetragen hat. Günther Haback ist aus dem Wert des Dichters.

* **Neubau der deutschen Universität in Prag.** Der schon lange geplante Neubau der deutschen Universität in Prag soll noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Das tschechoslowakische Arbeitsministerium hat die Entwürfe ge-nahmt und sie an das Unterrichtsministerium weiterge-leitet.

* **Theater und Literatur.** Auf Veranlassung der Theater-Abteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hat das Leipziger Alte Theater das Oberspielfestdrama „Grenze“ (ein deutsches Schicksal) von Felix Lückendorff zur Aufführung erworben. — In München wurde im staatlichen Residenztheater die drei-aktige Komödie „Konjunktur“ von Dietrich Loder in Gegenwart des Autors mit großem Beifall aufgeführt. — Im Rahmen der aus Anlaß des 450. Geburtstages Martin Luthers in der Lutherstadt Eisleben vom 20. — 27. August stattfindenden Lutherwoche kommt ein neues Lutherfestspiel „Der Bergmann Gottes“ zur Aufführung. Sein Verfasser Franz Kern, ein altgediensteter Mansfelder Hei-matsschriftsteller, sucht in diesem neuen Lutherfestspiel der Gegenwart den großen Reformator dadurch näher zu bringen, daß er die Welt zeigt, aus der Luther kam, und Persönlichkeiten auftreten läßt, die die Wesensart des Mans-felder Volkstums verkörpern. Das neue Lutherfestspiel kommt unter Leitung des Berliner Hofkapellmeisters Paulg am 19. August auf dem größtenteils noch aus Luthers Zeit er-halten gebliebenen ehrwürdigen Eisleber Marktplatz als Frei-luft-Aufführung zur ersten Darstellung. — Die Urauf-führung von Jerlausens „Jugend von Lange-mat“ findet am Tage von Langemard, am 10. November, gleichzeitig im Staatstheater Dresden, im Landestheater Darmstadt, im Staatlichen Theater Kassel und im Stadt-theater Halle statt.

Unterbrechung der Arbeitslosenunterstützung mitgeteilt: Be-Unterbrechungen im Bezuge der Arbeitslosenunterstützung muß der Antrag auf Fortsetzung oder Aufrechterhal-tung der Versicherung bei einer der in § 123 Abs. 1 des Ge-setzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bezeichneten Krankenkassen bei jedem Antrag auf Unter-stützung erneut gestellt werden; wird jedoch Krisenunter-stützung im unmittelbaren Anschluß an die Aussteuerung in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung gewährt, so bedarf es eines solchen erneuten Antrages nicht (3a Ar. 49/33). — Ändert der Arbeitslose während des Bezugs der Arbeitslosenunterstützung seinen Wohnort, so kommt von da-ab der Unterstützungssatz der neuen Wohngegend im Sinne des Art. 1 Abs. 2 der Verordnung über die Höhe der Ar-beitslosenunterstützung und die Durchführung öffentlicher Arbeiten vom 16. Juni 1932 in Betracht (3a Ar. 37/33). — Tage, für die Arbeitslosenunterstützung bewilligt, aber nicht abgehoben wurde und für die sie auf Grund des § 116 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosen-ver-sicherung nicht mehr zu zahlen ist, gelten als Tage des Be-zuges im Sinne des Art. 3 der Verordnung über die Höhe der Arbeitslosenunterstützung usw. vom 16. Juni 1932 (3a Ar. 20/33).

Auflösung der Wiesbadener Zentrumsfraktion.

Die Zentrumsfraktion der Wiesbadener Stadtverord-netenversammlung hat beschlossen, sich aufzulösen. Seit der Wahl vom 12. März 1933 bestand sie aus den Herren Dr. Josef Dörs, Arbeitersekretär Ferdinand Grün, Ober-telegraphensekretär Anton Bader, Tischlermeister Peter Muth und Konrektorin Magdalene Neuzoth. Herr Grün und Fräulein Neuzoth haben ihre Stadtverord-netenmandate niedergelegt. An den Kreisleiter der NSDAP, Piskarski wurde ein Beschlus weitergeleitet, in dem diesem die Auflösung der Fraktion mitgeteilt wird. Den Fraktionsmitgliedern wurde nahegelegt, der Stadt-verordnetenfraktion der NSDAP als Hospitanten bei-zutreten.

— **Kreismitteilungsamt des Main-Taunus-Kreises.** Nach Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 19. Juni 1933 gehen die Geschäfte des Kreismitteilungsamtes des Main-Taunus-Kreises bezüg-lich der Gemeinden Auringen, Medenbach, Naurod, Norden-stadt und Wildschaffen mit Wirkung vom 1. 7. 1933 ab auf das Amtsgericht Wiesbaden über.

— **Bei den deutschen Arbeitsopfern.** Der Reichsleiter des Nationalsozialistischen Reichsverbandes der deutschen Arbeitsopfer, Pg. Gehling-Berlin, weilte gestern in Wiesbaden, um den Bund christlicher Arbeitsin-validen Deutschlands, E. B., Ortsgruppe Wies-baden, in den Reichsverband zu übernehmen. Die Ver-sammlung wurde durch den leitenden Vorsitzenden der Christlichen Arbeiterbewegung, worauf Pg. Gehling in kurzen Worten die Bedeutung des Reichsverbandes und die Notwendigkeit des Verschwindens aller kleinen Organi-sationen der Arbeitsopfer und ihr Aufgehen im NS-Reichs-verbandes darlegte. Der Gauleiter Pg. Neumann-Kassel hob hervor, daß eine große gewaltige Einheitsorganisation nur in der Lage sei, mit Aussicht auf Erfolg die Härte der Sozial-, Unfallrentner usw. zu mildern. In die Ortsgruppe Wiesbaden wurden als Beauftragte des Gauers Hesse-Raffau der Pg. Rudolf Bed und als Kassierin die Pgn. Haas berufen. Weitere Eingliederungen stehen bevor. Die Geschäftsstelle befindet sich Rheinbahnstraße 6.

— **Invalidentarier rechtzeitig umtauschen.** Trotz fort-gesetzter Hinweise wird noch immer eine große Anzahl von Invalidenversicherungstartern zu spät umgetauscht. Die Anwartschaft auf Leistungen aus einer oft jahrelangen Ver-sicherung ist damit erloschen. Wenn die Quittungstartern nicht binnen 2 Jahren nach dem Tage der Ausstellung zum Um-tausch eingereicht wird, hat der Versicherte im Zweifels-falle nachzuweisen, daß die Anwartschaft durch rechtzeitige Ver-wendung der Marken erhalten geblieben ist. In der jetzigen Zeit der Arbeitslosigkeit werden für sehr viele Ver-sicherte innerhalb von 2 Jahren nicht immer für 20 Arbeits-wochen Marken verwendet. Sie müssen in diesem Falle die Quittungstartern dem Arbeitsamt vorlegen, das dann die zur Anwartschaft erforderlichen Marken stellt. Wird Arbeits-losenunterstützung nicht mehr bezogen, dann übernimmt oft die Gemeinde die fehlenden Beträge. Auch die Versicherten, die sich freiwillig versichern, tun in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Not gut, allmonatlich die Marken zu fleben und sie nicht bis kurz vor dem Umtausch der Quittungstartern in einer Summe ansetzen zu lassen. Freiwillig Versicherte müssen die Marken nach ihrem Einkommen verwenden. Zum Einkommen rechnen auch Zinsen, Renten, der Wert der Selbstvergnisse usw.

— **Verlängerung der Eigenheimbaufrist.** Wie die Wohlfahrts-Korrespondenz mitteilt, hat der Präsident der Reichs-anstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Wohnungsressorts davon verständigt, daß für die Ge-währung der von der Reichsanstalt bereitgestellten Mittel zur Förderung von Eigenheimen die Frist für den Beginn der Bauvorhaben, die bisher auf den 30. Juni 1933 festgesetzt war, bis zum 31. August 1933 verlängert wird. Bauvorhaben, die erst nach diesem Stichtag begonnen werden sollen, müssen also aus der Förderung auscheiden. Als späterer Zeitpunkt der Bauvollendung bleibt der 31. März 1934 vorgegeben.

— **Der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft** veranstaltete am Samstag eine Rheinfahrt nach Bingen, an der eine sehr große Anzahl Mitglieder und Gäste teilnahmen. Mit dem „Freiherr vom Stein“ ging es bei herrlichem Sonnenschein an den Ortschaften des Rheingaus vorbei. Das Ziel war Bingen wo man auf der Burg Klopp ein Treffen veranstaltet hatte. Hier hielt die tatkräftige erste Vorsitzende Frau von Baczko eine eindrucksvolle Ansprache: „Ich begrüße Sie hier am Rhein, dem deutschen Schicksalsstrom, dessen Wellen seit Jahrtausenden stromaufwärts über die Alpen gen Rom und stromabwärts ins Nordmeer eilen. Groß und leuchtend sind hier überall die Spuren deutscher alter und neuer Kultur. In Mainz erfind Gutenberg die Buchdruckerkunst, Frankfurt schenkt uns Goethe, Bonn ist die Stadt Beet-hovens. Die moderne Wirtschaft und die Technik der Neu-zeit haben in den letzten Jahrzehnten den ganzen Rhein entlang Werte der Arbeit geschaffen, deren Dröhnen und Rauschen eigenartig in die stille Romantik der rheinischen Burgen und Rebenhügel in ihre Lieder und Träume hinein-klingt. Kein deutsches Segenswort, das hier nicht gesprochen, kein Glaube, der hier nicht verkündet, kein Leid, das hier nicht ertragen wäre, keine Schönheit, die hier nicht erblickte. Jede Straße ist geschichtlicher Weg und jeder Weiler ein

* **Karrillonehrung in Weinheim.** In der Festhalle des Pfälzer Hofes in Weinheim (Bergstraße) fand Montag-abend ein Karrillonehrung der Hiltlerjugend (Gefolgshaus-Bann 172/2) statt. Die Hiltlerjugend und BDM marschierten geschlossen in den festlich geschmückten Saal. Der Gruß des Gefolgshausführers A. Mai galt besonders dem verehrten Heimatdichter Karrillon, dem Ministerpräsidenten Walter Köhler, Oberbürgermeister Hugel, Landrat Dr. Paff, Bürgermeister Dr. Meier und dem Kreisleiter A. Friedrich. Nachdem Professor Wittig über das an Ereignissen reiche Leben Karrillons einen interessanten Überblick gegeben hatte, sprach der Württemberg. Dr. Karrillon. Seine interessanten, mit viel Humor gewürzten Ausführungen fanden bei der großen Fest-versammlung freudigen Widerhall. Ministerpräsident Walter Köhler: erzählte Kindheits Erinnerungen und Erlebnisse mit Dr. Karrillon. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unsere Volkstänzer und dem Singen des Horst-Wessel-Liedes fand die Feier ihren Abschluß.

* **Oskar von Miller Ehrenmitglied des Technischen Museums in Stockholm.** Aus Stockholm wird gemeldet: Der Präsident der Weltkraftkonferenz, Eggelsen Oskar von Miller, ist zum ersten Ehrenmitglied des im Bau befindlichen großen Technischen Museums in Stockholm ernannt worden. — Die Verhandlungen der Weltkraft-konferenz sind größtenteils nicht durch Stenographen auf-genommen worden, vielmehr wurden die Reden auf Grammo-phonplatten festgehalten. Da die 800 Teilnehmer der Kon-ferenz aus 40 verschiedenen Ländern kommen und mehrere Sprachen gesprochen werden, wurde die stenographische Auf-nahme mit Schwierigkeiten verbunden gewesen sein.

* **Ein Franziskanerpater als Regisseur.** Der 65jährige Franziskanerpater Expeditus Schmidt, der schon seit langem der Bühne sein Interesse zugewendet, u. a. sprach er im letzten Winter in der hiesigen Literarischen Gesellschaft, und über das Theater eine Reihe gehaltvoller Schriften veröffentlichte, wurde von der Bayerischen Landesbühne im Einverständnis mit dem Franziskanerorden als Regisseur verpflichtet. Als erstes Werk wird Pater Expeditus Schmidt Schillers „Tell“ inszenieren.

* **Tagung der Gesellschaft Liebig-Museum.** Die Gesell-schaft Liebig-Museum in Gießen hält am Sonntag, 9. Juli, im Liebig-Museum ihre diesjährige Jahreshauptversamm-lung, verbunden mit dem zweiten Familientag der Bluts-verwandten Västus von Liebig ab. Der Mitgliederver-sammlung am Vormittag schließen sich öffentliche Vorträge an. Amtsgerichtsrat W. Vödel, ein Verwandter Västus von Liebig, wird über das Thema: „Aus Västus von Liebig Gießener Jahren“ sprechen. Zur biographischen und wissen-schaftlichen Darstellung von Georg Friedrich Knapp, einem Reffen des großen Chemikers, werden Vorträge gehalten.

Marxstein deutscher Entwicklung. Von Worms bis Tanten, vom Straßburger Münster, dem Denkmal deutscher Baukunst, über Ridesheim, wo die Germania die Nacht am Rhein hält, an Caub vorbei wo der Rheinübergang des Marckschalls vorwärts vor unseren Augen erhebt. An all den Schlössern und Burgen vorbei, umgeben von Sage und Poesie, zeigen sie von deutscher tapferer Wehr bis zum ewigen Dom in Köln — das ist der deutsche Rhein. — Am Freitag jäherte sich zum dritten Male der Tag, da um die Mitternachtsstunde mit ehernem Klang die Glocken ins Rheinland hinaustriefen: „Frei ist der Rhein“. Nur wer durch Familie oder Tradition in diesem schönen Lande wurzelt, wer mit ihm gelitten hat, in den langen Jahren fremder Herrschaft, vermag den Jubel zu empfinden, der bei diesen Glockenklängen die Herzen der Rheinländer durchzog und der in einem neuen Gelübde der Treue und Hingabe an das, was uns gemeinsam gehört, an das heilige deutsche Vaterland, die Worte „O Deutschland hoch in Ehren“ in sein Herz einbrannte. Die Rundgebung schloß mit dem gemeinsam gesungenen „Deutschlandlied“.

— **Einreichung der Ferienheime in die Deutsche Arbeitsfront.** Zu einer mächtigen Rundgebung gestaltete sich die von dem Vorsitzenden des Präsidiums, Geheimen Regierungsrat H. Schlupmann, Berlin, einberufene außerordentliche Versammlung der Deutschen Arbeitsfront, die im Kaufmanns-Erholungsheime E. B. Wiesbaden. Präsident Schlupmann fand herzliche Worte der Begrüßung zu den aus allen Teilen des Reiches erschienenen, unter denen der Delegierte der Deutschen Arbeitsfront, Reichstagsabgeordneter H. Rudolf Schmeier, Berlin, Sanitätsdirektor Müller, Berlin, Dr. Ehlerding, Berlin, Kreisleiter der NSDAP, Wiesbaden, Piskarski, Landtagsabgeordneter W. G. Schmidt, Direktor Ruri Steffens von der Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden der Kaufmanns-Erholungsheime, Geschäftsführer Erich Zimmermann vom GDA, Wiesbaden und andere waren zu bemerken. Der Redner führte aus, daß das Präsidium bei seiner letzten Tagung einmütig sich darüber schlüssig geworden sei, die Ferienheime dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Lenk, zu unterstellen. Der diesbezügliche Antrag fand einstimmig Annahme. Reichstagsabgeordneter Schmeier ergriff sodann das Wort zu längerem Ausführungen über Zweck und Ziele der Arbeitsfront. Die nationale Geburt mußte zur Folge haben, daß dem Staat alle sozialen Einrichtungen unterstellt werden. Die Deutsche Arbeitsfront will Erziehungsarbeit. Damit sei ihr das unabwiderbare Recht gegeben, Hand auf alle bestehenden sozialen Einrichtungen zu legen. Was Lebensberechtigung hat, soll im neuen Staat ausgebaut werden. Mit einem dreifachen Sieg-Heil beendete der Redner seine Ausführungen. Im Anschluß daran erklärte der Vorsitzende des Präsidiums die Eingliederung der Ferienheime für Handel und Industrie in die Deutsche Arbeitsfront für vollzogen.

— **Gründung der Rechts-Anwalts-Kammer.** Die neugegründete Rechts-Anwalts-Kammer trat am Samstag in Berlin zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Rechts-Anwalts-Kammer ist die Ständeververtretung der gesamten deutschen Anwaltschaft. Die Konstituierung dieser neuen öffentlich-rechtlichen Körperschaft ermöglicht endlich die zusammenfassende und einheitliche Bearbeitung aller die Anwaltschaft betreffenden Fragen, insbesondere ihre Stellung in der Gesamtheit des Volkes und ihren einheitlichen Dienst am Recht. Das Präsidium der Rechts-Anwalts-Kammer besteht aus dem Präsidenten und fünf Beisitzern. Zum Präsidenten wurde Rechtsanwalt Dr. Reubert, der Vorsitzende der Anwaltskammer Berlin, gewählt. Zweiter Präsident ist Rechtsanwalt R. a. d. Halle, Schriftführer Rechtsanwalt Ranz, Berlin, stellvertretender Schriftführer Graf von der Goltz, Steint, weitere Beisitzer sind Rechtsanwalt Möhner, München und Rechtsanwalt Dröge, Hamburg. Die Rechts-Anwalts-Kammer wird in aller nächster Zeit dem Reichsjustizministerium den Entwurf einer völlig neuen Anwaltsordnung vorlegen.

— **Warenhäuser und Preisinhalte für Lebensmittel.** Der Präsident des Reichsverbandes der Mittel- und Großbetriebe des deutschen Einzelhandels hat an die Mitglieder der Fachgruppe Warenhaus ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß, so lange einheitliche Qualitätsmerkmale für den gesamten Lebensmittelhandel nicht vorliegen, die Preisinhalte der Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser in zahlreichen Fällen zu einem ungerechtfertigten Vergleich der Preise führen müssen. Die Warenhausunternehmungen werden deshalb ersucht, mit sofortiger Wirkung alle Anzeigen mit Spitzenpreisen bzw. Anzeigen solcher Lebensmittel zu unterlassen, die nicht zur regulären Ware gerechnet werden können. Ich bitte, schließt der Präsident sein Schreiben, dieser Aufforderung sehr sorgfältig nachzukommen, da andernfalls mit einem gesamten Verbot für Preisinhalte der Lebensmittelabteilungen zu rechnen sein würde.

— **Ausflugsonderzug nach Schwemingen und Heidelberg.** Am kommenden Sonntag wird die Reichsbahndirektion Mainz einen Ausflugsonderzug nach Schwemingen und Heidelberg fahren. Das Schloß in Schwemingen ist viele Jahre hindurch der Sammelpunkt geistigen und künstlerischen Lebens gewesen. Die mächtigen springenden Wasser, die uralten Baumbestände, die zahllosen Kunstschätze und Gartenbauten sind in ihrer Gesamtheit ein Bild von eindringlicher Ruhe und Größe. Am 14.05 Uhr wird der Sonderzug die Reiseteilnehmer nach Heidelberg führen.

— **Neues von der Post.** Die Deutsche Reichspost hat die Gebührentafel für Pakete nach dem Ausland neu aufgestellt. Kleine Änderungen sind eingetreten. In einigen Ländern ist zum Beispiel der Nachnahmeverkehr nicht zulässig. Ferner werden seit dem 1. Juli Pakete von 10 bis 20 Kilogramm nach den Niederlanden durch die holländische Post befördert. Außerdem sind Änderungen zu beachten mit Italien, Salvador, Schweden u. a. — Seit dem 1. Juli dürfen auch wieder Bäckchen nach der Türkei geschickt werden, jedoch mit Einschränkungen, über die die Handelskammern Auskunft geben. — Der Apparatbeitrag mit 50 M. für neue Fernsprechanlagen soll von Mitte Juli an fortfallen. Allerdings muß der Verwaltungsrat der Reichspost noch seine Zustimmung geben. Trotzdem sind die Dienststellen angewiesen, schon bei den vorliegenden Anträgen die Inhaber zu fragen, ob sie noch mit dem Anschluß bis zur Entscheidung warten wollen. Man plant für die Vergünstigung die Bedingung, daß der Hauptanschluß mindestens für 1 Jahr bestellt wird.

— **Briefe nach Amerika im Juli.** Briefe und eilige Druckfachen nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden im Juli mit 12 Dampfern befördert, am 4. von Bremerhaven und Hamburg, 6. Cuxhaven, 8. Cherbourg, 10. Bremerhaven, 12. Cherbourg, 14. Bremerhaven, 20. Bremerhaven, 22. Cherbourg, 27. Cuxhaven, 29. Cherbourg. Die Dampfer aus Bremerhaven und Cuxhaven erlauben einen Tag später Nachverlande in Cherbourg, der aus Hamburg zwei Tage später in Le Havre. Schlußzeit ist für

Bremerhaven am Tage selbst in Bremen 5.00, Hamburg tags zuvor 19.00; für Hamburg am Tage selbst, in Bremen 12.30, Hamburg 17.00, für Cuxhaven tags zuvor in Hamburg 6.00, am Tage selbst in Bremen 4.00, für Cherbourg zwei Tage vorher in Hamburg 19.00, Bremen 23.00, Köln 21.00, tags zuvor in Köln und Frankfurt a. M. 17.00, für die Nachverlande in Köln und Frankfurt 17.00. Die Überfahrt nach New York dauert von Bremerhaven 6 Tage, am 10. Juli 8. von Hamburg und Cuxhaven 8, von Cherbourg und Le Havre 6 und 7 Tage.

— **Hohes Alter.** Herr Wlth. Wirth, Ridesheimer Straße 16, vollendet am 3. Juli seinen 83. Geburtstag. Er ist seit 1888 Besitzer des „Wiesbadener Tagblatts“. Frau Reinhard Faust, Wwe., Schwalbacher Straße 43, feierte am 3. Juli ihren 80. Geburtstag.

— **Wiedersehensfeier der 88er.** Im Anschluß an die Parade vor dem Kurhaus fand auf dem Gersdorff-Exerzierplatz ein Feldgottesdienst, eine erneute Fahnenweihe und eine Vereidigung der gesamten SA-Standarte 80 statt. — Der Kameradschaftsbund 87 und Kriegstruppenteile, Ortsgruppe Wiesbaden, nahm beim Kameradschaftsabend im Paulinenhöfchen, ebenso bei der Feierlichkeit am 80er-Denkmal auf dem Neroberg durch eine Abordnung mit Fahne teil. Gleichzeitig beteiligte sich das 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, Kameradschaftsbund, Ortsgruppe Wiesbaden, geschlossen beim Aufzug am Kurhaus. Ebenso die Ortsgruppe Wiesbaden des Infanterie-Regiments 172, 3. oberbayerisches.

— **Villige Rheinfahrten.** Am Mittwoch und Donnerstag veranstaltet die Binger Personenschiffahrt Joh. Bapt. Schneider ab Biebrich nach Ridesheim-Bingen-St. Goar-Koblenz und zurück wieder villige Rheinfahrten. Näheres im Anzeigenteil.

— **80 Hapag-Gesellschaftsreisen von Amerika nach Deutschland.** Den Bemühungen der Hamburg-Amerika-Linie ist es gelungen, 80 Gesellschaftsreisen zustande zu bringen, die in den nächsten Wochen von den Vereinigten Staaten aus nach Europa gehen sollen. Sie werden bis zu 100 Reisende per Fahrt umfassen und setzen sich aus Angehörigen aller Berufsstände zusammen, besonders stark aber sind amerikanische Lehrer und Studenten vertreten. Da in den meisten Fällen auch Deutschland berührt wird, so kann man dieser erfolgreichen Werbearbeit der Hapag eine erhebliche nationale Bedeutung zusprechen. Nichts besseres können wir uns ja heute wünschen, als daß möglichst viele Ausländer nach Deutschland kommen, um sich durch den Augenschein von der Ordnung und der Aufbauarbeit in Deutschland zu überzeugen.

— **Südwestfunk (Programmänderung):** Dienstag, 20.30 bis 20.45 Uhr: Ausschnitt aus der Reichsbundestagung des deutschen Völkers, Schaffler, Binder und Rüschendorf in Halle. 22.45—23.30 Uhr: Übergabe der Rede des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels auf dem „Tag der alten Garde“ am 25. Juni.

— **Lebensmilde.** In einem plötzlichen Anfall von Schwermut verfuhrte sich am Montagmittag eine 28 Jahre alte Ehefrau in ihrer Wohnung mit Gas zu vergiften. Die Tat wurde noch rechtzeitig von dem Ehemann bemerkt, so daß die Lebensmilde gerettet werden konnte.

— **Autozusammenstoß.** Ede Wilhelm und Rathausstraße kam es am Montagabend zwischen 18 und 19 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem neuen und einem alten Personauto. Der eine Wagen war dem anderen direkt in die Flanke gefahren. Glücklicherweise erlitten die Insassen keinen Schaden, die Kraftfahrzeuge wurden jedoch an den Kotflügeln und den Trittbrettern erheblich beschädigt.

— **Gefährlicher Fahrraddiebstahl festgenommen.** Vor einigen Tagen wurde hier der Arbeiter Erik Ullmann wegen Fahrraddiebstahls festgenommen. Ullmann hat eingestanden, ungefähr 180 Fahrräder entwendet zu haben, zum größten Teil in Mainz. Die gestohlenen Räder hat er in der Presse zum Verkauf ausgeschrieben. Er hat sie dann auch in seiner in Wiesbaden, Marktstraße 12, belegenen Wohnung verkauft. Einen Teil der Räder hat er dem Arbeiter Jakob Gei, hier, Marktstraße 29, wohnhaft, zum Weiterverkauf übergeben. Alle diejenigen Personen, die von Ullmann oder Gei Räder gekauft haben, werden ersucht, dies umgehend der Kriminalpolizei, Zimmer 46, mitzuteilen, andernfalls sie Gefahr laufen, wegen Hehlerei angeklagt zu werden.

— **Fahrraddiebstähle.** In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder gestohlen: Marke Naumann Nr. 123 762, Kanfer Nr. 233 694, Mifa Nr. 199 491, Mital Nr. 734 458, unbekannt Nr. 65 947, Matador Nr. 61 470, Lindcar Nr. 73 690, Mifa Nr. 238 127 und Kochbrunnen Nr. 271 983.

— **Diebstahl.** Hier wurde eine männliche Person festgenommen, die bei Ausführung von Ladendiebstählen auf frischer Tat erwischt wurde.

— **Wohnungseindeckung.** Am 29. Juni wurden mittels Einbruchs aus einer hiesigen Wohnung ein hellgrauer Sommeranzug, Größe 48, noch gut erhalten, und ein Paar schwarze Schnürschuhe, Größe 42, gestohlen.

— **Eigentümer gesucht.** Bei der Kriminalpolizei, Zimmer 46, befinden sich die nachstehenden Fahrräder, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnten und zwar Marke Opel-Ballon Nr. 1991 755, Opel-Ballon Nr. 4639 und Hercules-Ballon Nr. 856 047. Eigentumsansprüche können an obgenannter Stelle geltend gemacht werden.

Wiesbaden-Schierstein.

Raketenbootsversuche bei Schierstein.

Wenigen Wiesbadenern dürfte es bekannt sein, daß am Sonntagvormittag auf dem „Toten Arm“ hinter dem Strandbad Schierstein Raketenbootsversuche unternommen wurden, die den Anfang einer systematisch aufbauten Versuchsreihe bilden sollen. Das Endziel der Versuche soll das mit einem von dem Erfinder zur Zeit noch geheimgehaltenen Gasgemisch betriebene patentamtlich geschützte Raketen-Flugboot sein. Die wesentliche Neuerung darf schon jetzt als gesichert angesehen werden. Es handelt sich um eine sehr sinnreich erdachte Konstruktion zur Verdrängung des Flammentriebs, an dem bis jetzt sämtliche Versuche des Raketenantriebes mit Gasgemischen gescheitert sind. Gemessen an den beiden Mitteln, die dem Erfinder, Herrn Eduard Kunkel, Wiesbaden, zur Zeit beim Ausbau seiner Projekte zur Verfügung stehen, darf dieser erste Versuch als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden. Das Boot konnte tatsächlich zweimal auf kurze Strecken in kontinuierliche Bewegung gesetzt werden. Ein Ventilschaden führte unter einem lauten Knall zur Unterbrechung der Versuche. Diese sollen jedoch in kurzer Zeit ihre Fortsetzung finden.

Am 4. Juli feiern die Eheleute Waser Jakob Witte und Frau Kath. Elisabeth, geb. Michel, Wiesbadener Str. 11, das Fest der silbernen Hochzeit.

Denkt an die „Stiftung für Opfer der Arbeit“.

Einzahlungen an Reichskreditgesellschaft, Berlin W. 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbankgironkonto und deren Postkassenkonto Berlin 120 unter Angabe der Kontobezeichnung: „Stiftung für Opfer der Arbeit.“

Im Tagblatt-Haus (Schalterhalle) werden Einzahlungen zur Weiterleitung an die durch Reichsfanzler Adolf Hitler gegründete „Stiftung für Opfer der Arbeit“ angenommen und im „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht.

Wiesbaden-Rambach.

Die Gesellschaft „Lohengrin“ hielt am vergangenen Samstag im Vereinslokal „Zum Hirsch“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der leitherrige 1. Vorsitzende A. Martin begrüßte die Erschienenen und erteilte dann dem Spielleiter der Gesellschaft, Hg. Willi Heuser, das Wort. In seiner Ansprache besprach er eingehend die Ziele des Vereins und erläuterte die geplante Umstellung auf das Führerprinzip und hoffte in diesem Sinne auf ein Weitergehen in einem Geiste, wie es unser Reichsfanzler Adolf Hitler wünscht. Der Gesamtvorstand stellte hierauf seine Unter zur Verfügung und erteilte dem zum Wahlleiter bestimmten Mitglied und Hg. H. Heibeder (Wiesbaden) das Wort zur Neuwahl. Er schlug Hg. Willi Heuser zum 1. Vorsitzenden und Führer der Gesellschaft vor, der nach Annahme des Amtes seine Mitarbeiter bestimmte: Adolf Martin, 2. Vorsitzender; August Deuter, 1. Kassierer; Ernst Metger, 1. Schriftführer; August Bombardier, Karl Maurer, Wilhelm Schmidt und Heini Heibeder, Beisitzer. Die Versammlung beschloß sodann eine regere Inangriffnahme und Ausführung von Heimatspielen. Ein dreifaches Sieg-Heil auf unseren Führer und unser Volk beschloß die harmonisch verlaufene Versammlung.

Die Eheleute Philipp Ratz, Kehrstraße 23, und Karl Eifen, Kehrstraße 25, begingen am 1. Juli ihr vierzigjähriges Ehejubiläum.

Wiesbaden-Bierstadt.

Der Handwerker- und Gewerbeverein hielt seine Mitgliederversammlung im Gasthaus „Zum Gambrinus“ ab. Die Niederschrift der letzten Versammlung fand einstimmige Genehmigung. Der Bericht des Vorsitzenden über den Verlauf der letzten Vorstandssitzung des Kreisverbandes wurde zur Aussprache gestellt. Man war allgemein der Meinung, daß zunächst die Richtlinien der Kreisleitung abgewartet werden müsse, in welcher Weise die Einordnung der verschiedenen Handwerkerverbände erfolgt. Auf eine Anfrage hin teilte der Vorsitzende mit, daß die Kreisverbandssitzung innerhalb 14 Tagen stattfindet. Nachdem noch über die Bekämpfung der Schwarzarbeit beraten wurde und der Vorsitzende die wichtigsten Punkte aus dem Nachrichtenbericht bekannt gegeben hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

Die hiesige Bauernschaft hielt im Saalbau „Adler“ eine wichtige Vorstandssitzung ab. Der Dreschmaschinenbesitzer-Verband ist an die Bauernschaften wegen Festsetzung der Dreschpreise herangetreten. Alle Beschwerden über den Feldschutz in den eingemeindeten Vororten wurden mit der städtischen Verwaltung eingehend besprochen. Volle Berücksichtigung wurde zugesagt. Was die Mitgliederlisten des Landbundes betrifft, so wurde noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jeder Bauer Mitglied sein muß. Der Reichskommissar hat einen Zusammenschluß mit der Zentrale Frankfurt beantragt. Als eine der Hauptaufgaben wird der Ausgleich der Werksmilchpreise durch Zahlung einer Abgabe vom Frischmilchpreis bezeichnet. Es ist ohne weiteres klar, daß das Wiesbadener Milchlieferungsgebiet besonders betroffen wird. Zu der Neuregelung auf dem Gebiet des Milchabfahres (Rhein-Mainischer Milchlieferungsverband) wurden im einzelnen die bereits an anderer Stelle unseres Blattes bekannt gegebenen Verfügungen erlassen. Wer nach dem 15. Juli 1933 nicht in örtlichen Genossenschaften zusammengeschlossen ist, kann keine Milch mehr liefern. Soweit in Orten, wo Milchabfahrgenossenschaften bestehen, Landwirte noch nicht angeschlossen sind, müssen auch diese sofort beitreten. 12 Milchabfahrgenossenschaften sind bereits errichtet und ordnungsgemäß ins Genossenschaftsregister eingetragen: Hochheim, Kloppenheim, Bierstadt, Erbenheim, Frauenheim, Sonnenberg, Massenheim, Dellenheim, Nordenstadt, Biedrich, Heiloch und der Marxmühlverein. In Auringen und Bredenheim sind Genossenschaften errichtet, aber noch nicht ins Genossenschaftsregister eingetragen.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Die Milchabfahrgenossenschaft Kloppenheim hielt eine Versammlung im Gasthaus „Zum Schwanen“ ab. Ortsfachberater Emil Meyer gab bekannt, daß Vorstand und Aufsichtsrat gemäß den bestehenden Richtlinien gleichgültig seien. Hauptgegenstand der Versammlung war die Regelung des Milchabfahres im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet. Ortsfachberater Meyer erteilte hierzu dem Vorsitzenden Ph. Corst das Wort, der das Rundschreiben des Reichslandbundesführers Stemmler, Erbenheim, verlas, das folgendes besagt: Auf Grund der Vollmacht, die Freiherr v. Ranne durch den Reichsernährungsminister erhalten hat, hat er den Zwangszusammenschluß im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet unter dem Namen „Rhein-Mainischer Milchlieferungsverband“ ins Leben gerufen. Unter dem 26. Juni 1933 hat nun sein Beauftragter, Herr Birkenholz, Frankfurt a. M. eine Verfügung erlassen, die von Bedeutung ist und besagt, daß ab 15. Juli Frischmilch nur noch durch die örtlichen Milchabfahrgenossenschaften und zwar durch eine Sammelstelle geliefert werden kann. Die Verrechnung erfolgt ebenfalls durch die Abfahrgenossenschaften. In einer in Frankfurt in den letzten Tagen stattgefundenen Besprechung mußten sich die Inhaber der Privatmolkereien verpflichten, ab 15. Juli nur noch Milch von den örtlichen Abfahrgenossenschaften zu beziehen und an diese auch den festgesetzten Preis zu bezahlen. Die Händler müssen in den ersten Tagen dieselbe Verpflichtung übernehmen. Wer nach dem 15. Juli nicht in einer örtlichen Genossenschaft zusammengeschlossen ist, kann keine Milch mehr liefern. Durch die erlassenen Bestimmungen soll außer der Erfassung sämtlicher Frischmilch das preisdrückende Vorgehen der sogenannten wilden Milchhändler unterbunden werden. Das Gesetz steht ferner gegen die Preisdrücker ganz erhebliche Strafen, bezw. die Entziehung der Konzession vor. Eine Kontingentierung der Milch wird in Zukunft unvermeidlich sein. Aus diesem Grunde sind Ermittlungen darüber anzustellen, welche Mengen die Milchhändler seither beziehen. Aber die einzelnen Bestimmungen entspannen sich eine lebhafteste Diskussion. Die Errichtung einer vorrheifsmäßigen Milchmischkellerei

mit den erforderlichen Apparaten zur Tiefkühlung, Reinigung, Aufbewahrung der Milch usw., dürfte in der heutigen Zeit immerhin noch mit erheblichen Kosten verbunden sein. Auch die Zuteilung der Milch an die Milchhändler dürfte einige Schwierigkeiten bereiten. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende Christ die Versammlung.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Das Abend-Konzert des städtischen Kurorchesters morgen Mittwoch, unter der Leitung von Musikdirektor Herbert Weber, ist betitelt „Aus klassischen Operetten“.

* **Das Juli-Programm der Kurverwaltung** sieht folgende Sonder-Veranstaltungen vor: 4. Juli: Einziger Arien- und Lieder-Abend Heinrich Schliussus. 8. Juli im Kurgarten: Lustiger Jacob-Abend. 13. Juli: Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Radesheim.

Neuregelung im deutschen Bausparwesen.

Zusammenfassung aller Bausparkassen.

Die NSR. meldet u. a.: Gemäß der Verfügung vom 1. Juli 1933 der Reichskommissare Dr. h. c. Wagners und Direktor Möllers werden sämtliche bestehenden Bausparkassenverbände aufgelöst und liquidiert. Der Zusammenschluß aller deutschen Bausparkassen soll in der neu zu gründenden „Reichsgemeinschaft der Deutschen Bausparkassen“ erfolgen. Den Vorsitz des Verwaltungsrats hat der preussische Justizminister Kerpel übernommen. Alle in Genossenschaftsform gegliederten Bausparkassen werden in dem Revisionsverband Deutscher Bausparkassen, G. B., zusammengefaßt. Die Zusammenfassung aller privaten Bausparkassen in der neuen „Reichsgemeinschaft“ geschieht zu dem Zweck und ist Voraussetzung dafür, daß die Bausparkassen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm eingegliedert werden.

Die Auflösung der preussischen Landwirtschaftskammern.

Die vorläufigen Verwaltungen.

Wie der Amliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Darré, nach erfolgter Auflösung der Preussischen Landwirtschaftskammern mit der zwischenzeitlichen Verwaltung der Kammern folgende Persönlichkeiten beauftragt: in Kassel: Landwirt Seidler in Ländershausen, Post Hersfeld; in Wiesbaden: Gutspächter Weg, M. d. L., Köblerhof, Post Diez/Lahn; in Bonn a. Rh.: Hofbesitzer Lungen, M. d. L., in Weselerwald (Niederrhein).

Neuordnung der evangelischen Kirche.

Landesbevollmächtigter Pfarrer Walther über die Aufgaben der Bevollmächtigten.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Heute vormittag hatte der Bevollmächtigte der evangelischen Landeskirchen Nassau und Frankfurt a. M. Pfarrer Walther (Wiesbaden-Bierstadt) die Pressevertreter zu einer Besprechung eingeladen. Er umriß dabei die ihm vom Staatskommissar gestellte Aufgabe und führt u. a. aus: Die von Staats wegen getroffenen Maßnahmen sollen lediglich dazu dienen, die weitere Zerstückelung des evangelischen Kirchenvolkes zu verhindern, wie sie sich zuerst in dem ungelassenen Streit über die Reichsbischofsfrage zeigte. Es ist für den Staat Adolf Hitler ein unentbehrlicher Gedanke, daß die eben geschaffene Volkseinheit nun durch kirchliche Streitigkeiten gefährdet wird. Die Substanz der kirchlichen Verbindung des reformatorischen Evangeliums bleibt unangetastet; ebensowenig ist an einen Eingriff in die innere Verwaltung der Kirche gedacht. Die Bevollmächtigten haben ausschließlich die Aufgabe, die durch die Auflösung der kirchlichen Vertretungen notwendige Neubildung dieser Vertretungen durchzuführen. Lediglich insoweit treten sie neben oder an die Stelle des bisherigen Kirchenregiments, das im übrigen ungehindert weiterarbeitet. Die Neubildung der Kirchenorgane bzw. Presbyterien geschieht nicht durch Wahl, sondern ihre Mitglieder werden von dem Bevollmächtigten ernannt. Zu diesem Zwecke reichen die Pfarrer der Kirchenorgane einen Vorschlag der neu in den Kirchenordnungen zu berufenden Personen ein. Bei diesem Vorschlag ist in erster Linie die kirchliche Eignung ausschlaggebend, aber zugleich muß die Bewegung „Deutsche Christen“, die im Nationalsozialismus wurzelt, als mächtige Volksbewegung in ihrer vollen Bedeutung gewürdigt werden. Auch die Mitglieder der Synoden wie diejenigen der Landeskirchenversammlung oder des Landeskirchentages werden sämtlich von dem Bevollmächtigten ernannt. Die Neubildung der kirchlichen Vertretungen soll möglichst rasch durchgeführt werden und von dem einen Gedanken beherrscht sein, daß es heute nur das eine große Ziel gibt, nämlich die Schaffung einer deutschen Reichskirche. Da diese nur Kirchenländer kennen wird, rückt damit auch die Zusammenfassung der Kirchen Hessen-Darmstadt und Nassau in unmittelbare Nähe.

Im Anschluß hieran erklärte der stellvertretende Präsident des Landeskirchenrates Landeskirchenrat Zimmerhausen, daß der Landeskirchenrat Frankfurt a. M. sich bereitwillig unter die neue Führung stelle und mitarbeiten wolle an dem Aufbau der deutschen Reichskirche, zumal schon seit Jahren dieses Ziel vom Landeskirchenrat verfolgt werde. Damit sei nun auch endlich der Weg gebahnt für die Schaffung der Großdeutschen Kirche.

Pfarrer Oberischmidt gab noch bekannt, daß der hessische Landeskirchentag in einem Notgesetz sämtliche Befugnisse auf Prälat Dr. Diehl übertragen habe, damit der Abschluß der jahrelangen Arbeiten zum Zusammenschluß der hessischen Landeskirche mit der Frankfurter nunmehr unter der neuen Führung bald vollzogen werden könnten. Dieses Notgesetz sei vor allem der tatkräftigen Unterstützung des Reichsstatthalters in Hessen Sprenger und des Ministerpräsidenten Berner zu verdanken. In etwa 6 Wochen könne wohl auch mit der Bekanntgabe der neuen Reichskirchenverfassung gerechnet werden, in deren Aufbau die Großdeutsche Kirche ein wichtiges Glied sei.

und Hermannshausen. 14. Juli: Olympia-Film 1932. 15. Juli: Tanz-Gastspiel „Die Sech von der Staatsoper“. 16. Juli: Deutscher Opern-Abend. 17. Juli: Konzert des Kasseler Ringkreis-Vokalquartetts. 18. Juli: Patriotischer Abend. 22. Juli: Großes Feuerwerk. 23. Juli: Operetten- und Walzer-Abend. 27. Juli: Rheinfahrt der Kurverwaltung nach Radesheim und Hermannshausen. 28. Juli: Nordischer Komponisten-Abend. 29. Juli: Sommerfest, Illumination, Tanz im Freien. 30. Juli: Grieg-Abend.

* **Nassauischer Kunstverein.** Die Sammel-Ausstellung von Gerhard Marx bleibt noch in diesem Monat geöffnet. In anstehenden Räumen werden neu gezeigt: Studien, Silber und Illustrationen von Prof. A. Thon (Frankfurt a. M.).

Aus dem Vereinsleben.

* Der Vorstand des Vereins ehemaliger 116er für Mainz, Wiesbaden und Umgebung weist die Mitglieder darauf hin, daß die monatliche Zusammenkunft im Monat Juli, wie alljährlich, ausfällt.

Der Mainzer Tunnel.

Der vierzig Millionen Jahren — es können noch ein paar mehr gewesen sein, also damals in der sogenannten Tertiarzeit, schwebte eine Libelle mit zarten, irisierenden Flügeln über den tiefblauen Wellen des von Palmen umsaumten Meeres, das damals das Mainzer Becken überflutete. Sie wiegte sich leicht in einem Abgrund azurblauen Lichtes und führte ihre sämtlichen Fliegerkünste vor, um einem Libellenweibchen mit entzündend schmales Taillie zu gefallen. Bei diesen Bemühungen verlor sie das Gleichgewicht. Der eine, durchsichtige, von einem Gewebe ornamentaler Linien durchzogene Flügel kam mit einer aufrauschenden Woge in Verührung. Vergebens versuchte die Libelle den lahmgelegten Flügel zu befreien. Sie geriet immer tiefer in das nasse Element und verankert sterbend in dem Sand des Meeresgrundes. Sedimente aller Art lagerten sich über ihr Grab bis zu einer Höhe von 50 Metern, und so entstand aus Kalk, Ton und Milliarden Schneckenleichen, die dunkle Streifen in den Schichtungen bilden, wie in einem angeschnittenen Baumstamm, das typische, uns allen vertraute Bild der Mainzer Hügellandschaft.

Man sollte meinen, das Schicksal einer Eintagsfliege sei damit erledigt. Wie viele große Männer der Weltgeschichte gibt es, deren Namen heute nur noch Schall und Rauch bedeuten. Die kleine Libelle aber ist lebhaftig da, eingesperrt in eine Versteinerung, die man bei der Aufschichtung des Mainzer Tunnels gefunden hat.

Das Bild des Arbeitsfeldes ist überwältigend. Man befindet sich in einem ungeheuren Krater, auf dessen einer Seite das Tunnelort bereits aufgebaut ist. In dem riesigen Rund und seinen geologischen Schichtungen schaukeln die Röllbagger, die mit ihren Riesenleibern bis in den Himmel ragen, die Erde in die bereitstehenden Güterzüge. Aus diesem Schlachtfeld der Arbeit, das Tausenden von Eisenbahnen Arbeit und Brot verschafft, erhebt unaufhörlich das Rattern der Güterwagen und das Pfeifen der Lokomotiven. In welch wunderbarem Gegensatz steht diese moderne Zeit zu den versteinerten Funden, die Prof. Dr. Schmidtgen, der Direktor des naturhistorischen Museums in Mainz, vor unseren erstaunten Augen ausbreitete. Neben der schon erwähnten Libelle bewandern wir eine vorfünftausendjährige Sprosse und ein Baumblatt, das durch die Jahrmillionen seine herbstlich braune Farbe bewahrt hat.

Nachdem Vizepräsident Schneider die Vertreter der Presse begrüßt hat, hielt Reichsbahnrat Leitz einen sehr instruktiven Vortrag. Der Tunnel wurde im Jahre 1884 fertiggestellt. Eine Trockenlegung von 600 Metern des Tunnelgewölbes erfolgte 1906—1910. Der Tunnel hat eine Länge von 1200 Metern und durch ihn laufen die Strecken Mainz-Darmstadt, Mainz-Frankfurt und Mainz-Worms—Mainheim. Aus dieser Tatsache ergibt sich die ungewöhnlich starke Beanspruchung, da täglich etwa 240 Züge den Tunnel passieren und die durch starke Rauchsichtungen unermessliche Belästigung der Reisenden und Zerstörung des Oberbaues in abnorm kurzer Zeit. Man stand daher vor der Frage, entweder mit großen Kosten eine neue Entlastungsanlage zu schaffen, bei der die bisherigen Mängel trotzdem weiterbestanden hätten, oder den Tunnel aufzuklären. Man entschied sich aus vielerlei Gründen zu letzterem. Das Tunnelgewölbe wurde durch Einbau eines 40 Meter langen Stützgerüsts gestützt, das fortlaufend mit den Abbrucharbeiten weitergeschoben wird. Das von der WMR hergestellte Gerüst besteht aus 62 eisernen Bögen von 3½ Tonnen Gewicht. Um die vorgesehene Strecke von 300 Meter Länge aufzuklären, ist die Abförderung von rund 350 000 Kubikmeter Boden erforderlich. Dieser wird in rund 15 000 Kilometer Zugfahrten auf ein Gelände beim Fort Hechtshausen gebracht und dort zu einem „Kobelsberg“ aufgeschüttet. An der Baustelle sind 120 Mann auf zwei Jahre beschäftigt. 100 000 Kilogramm Zement, 220 000 Kilogramm Eisenkonstruktion und 60 000 Kilogramm Rundstahl für Eisenbeton werden verarbeitet. Weiter werden verbraucht für 12 000 M. Öl als Schmier- und Treibstoffe, 1 600 000 Kilogramm Kohle für Bagger und Lokomotiven, dazu sind noch 5000 Gepan- und Ausfuhrten erforderlich. Mit dem Abbruch der Kasernen war im Dezember 1931 begonnen worden. Im Juli 1932 begannen die Erd- und sonstigen Arbeiten, im Mai 1934 werden die Erdarbeiten und im August des gleichen Jahres die Restarbeiten, Grünanlagen usw. vollendet sein.

Nach Besichtigung des Arbeitsfeldes wurden die Gäste zu der Stelle emporgeführt, wo man ein römisches Bad etwa aus dem Jahre 70 nach Christus entdeckte. Ein Denkmal des 87. Regiments erhebt sich mit wichtigen Formen in nächster Nähe des sogenannten Windmühlhügels, von wo man einen prächtigen Blick auf den Mainzer Dom genießt. Den Abschluß der genauen Besichtigung bildete eine Fahrt nach jener Stelle des Mainzer Hügellandes, wo die abgefahrenen Erdmassen zu einem Berge aufgeschüttet werden. Er soll in zwei Jahren zu einer Bahn für Rodelschlitten verwertet werden.

Zwei Schüler vermisst.

— Mainz, 3. Juli. Der 15jährige Schüler Fritz Mager aus Gonsenheim und sein Freund, der 13jährige Schüler Fritz Kohler aus Mainz haben vor 14 Tagen die elterliche Wohnung mit ihren Fahrrädern unerlaubt verlassen und sind nicht wieder zurückgekehrt. Von den Ausreißern fehlt jede Spur.

Die wirtschaftliche Organisation des Rhein-Main-Gebiets.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Auf der Jahreshauptversammlung des Verbandes Mitteldeutscher Industrieeller entwickelte der neue Handelskammerpräsident Dr. Zuer, der bei dieser Gelegenheit in den Vorstand des Verbandes gewählt wurde, die neuen Organisationsfragen im Rhein-Mainischen Wirtschaftsgebiet. Das Leben unserer Volkswirtschaft müsse wieder in gesunde Bahnen geführt werden, und der Anfang dieser Neuordnung sei die Schaffung eines Rahmens, in den der Geist dann zum Wohle der gesamten Volksgemeinschaft hineingetragen werden müsse. Deshalb dürften die Wirtschaftsgebiete nicht an den Grenzen einer Landeseinteilung halt machen, sondern man müsse organisch zusammengehörige Wirtschaftsgebiete schaffen, bei denen die wirtschaftlichen Belange die gleichen seien; Gliederung und Aufbau des neuen Wirtschaftsraumes müßten logisch vertretbar sein. Genau wie in der Politik müsse auch die Stufung innerhalb der Wirtschaft unter einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Unter den heutigen Verhältnissen sei das Organisationsproblem außerordentlich wichtig. Man wolle in nationalsozialistischen Kreisen weder eine schlaffe Zentralisierung, die der Planwirtschaft gleichbedeutend sei, noch eine Dezentralisation, die zu einer freien Wirtschaft führe, die einen sehr oft ruinösen Konkurrenzkampf in sich trage und die Wirtschaft zu einem Staat im Staat herauskristallisierten lasse, sondern eine elastische Kombination der beiden Extreme. Das Ziel der neuen Wirtschaftsgestaltung sei fest und unverrückbar, die Wege aber labil, und die Verantwortung solle auf die Schultern verantwortungsbewusster Unternehmer gelegt werden. Damit soll die Gliederung innerhalb eines berufsständischen Aufbaues erreicht werden, wobei der Stand die Gemeinschaft all derer sei, die in der Volkswirtschaft die gleichen Aufgaben hätten. Im berufsständischen Aufbau sollten die Unternehmer, Angestellte und Arbeiter in gleicher Weise erfasst werden, wobei die Führung in der Hand des verantwortungsbewussten Eigentümers — des Unternehmers — liege.

Eröffnung der Braunen Messe in Marburg.

— Marburg, 3. Juli. Im Beisein einer großen Zahl geladener Personen aus dem gewerblichen Mittelstand, den nationalsozialistischen Organisationen, Behörden usw. wurde Samstagmittag die vom Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand im Stadt- und Garten veranstaltete „Braune Messe“ eröffnet. Die Glückwünsche der Reichsleitung für die braunen Messen überbrachte Herr Theile-Berlin, der u. a. hervorhob, daß die als bleibende Einrichtung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand gedachten Braunen Messen davon Zeugnis ablegten, daß die alte Energie und alte Lebensfreudigkeit im deutschen Volk, insbesondere in dem von den Novemberregierungen am meisten herangezogenen Mittelstand, erwacht seien. — Kreis-Kampfbundleiter Dr. Wagner dankte den Eröffnenden für das Verständnis, welches sie den Bestrebungen der neuen Zeit entgegenbrachten. Der Kampfbund sei ein Instrument des Führers Adolf Hitler, mit dem er die Wirtschaft erfüllen wolle mit dem neuen Geist. — Gau-Kampfbundführer Bernhard Kassel erklärte darauf die Messe für eröffnet. Er wies darauf hin, daß der Kampf der NSDAP gegen Konzerne, Konsumvereine usw. nichts anderes sei als ein Kampf für den deutschen Arbeiter, dem es durch Stärkung des gewerblichen Mittelstandes ermöglicht werden solle, sich emporarbeiten zu können. Die Braune Messe sei ein nationalsozialistisches Warenhaus, wo an den einzelnen Ständen eigne Erzeugnisse länden. Möchten die Braunen Messen auch weitere Anregungen zur Arbeitsbeschaffung im Sinne der Pläne des Reichsstatthalters geben. Nach dem Gang des Horst-Wessel-Liedes schloß sich ein Rundgang durch die umfangreiche Schau an, welche ein Bild regsten Gewerbetreibendes in unserer Stadt gibt.

Stenographentag in Friedberg.

Friedberg, 3. Juli. Hier fand der 53. Verbandstag des Hessen-Nassauischen Kurzschristenverbandes statt. Zu der Vertreterversammlung waren auch Ministerpräsident Dr. Berner, der Schirmherr der Tagung, und Landtagspräsident Dr. Müller erschienen. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Berner, Darmstadt, hob in einer Ansprache die Bedeutung der Stenographie, die er in seiner politischen Laufbahn sehr schätzen gelernt habe, hervor. In einem modernen Staat und in der modernen Kultur sei die Kurzschrist unentbehrlich. Landtagspräsident Dr. Müller gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß durch die Schaffung einer Einheitskurzschrift ein Schritt auf dem Wege zur deutschen Einigung weiter getan sei. An den Reichsstatthalter Sprenger, an den Schirmherrn der deutschen Kurzschrift, Kultusminister Schömm, München, und dem Vorsitzenden des Deutschen Stenographenbundes, Dr. Blauert, Dresden, wurden Begrüßungsgramme gesandt. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Hessen-Nassauische Verband 126 Vereine mit rund 10 000 Mitgliedern und 2500 Unterrichteten zählt. Die Gleichhaltung des Verbandes erfolgte durch die Bestätigung des Vorsitzenden Berner zum Führer. Der nächste Bundestag wird in Wiesbaden stattfinden. Im Herbst wird in Frankfurt a. M. eine Vertreterversammlung abgehalten. In einer öffentlichen Kundgebung sprach Bezirkschulrat Lang, Vorstandsmitglied des Deutschen Stenographenbundes und Sachverständiger der NSDAP, für Kurzschrift, über die Bedeutung der Stenographie im Rahmen des nationalen Wiederaufbaues. Mit dem Verbandstag war ein Wettstreiten verbunden, an dem sich 1200 Stenographen beteiligten.

Deutscher Fleischerverbandstag.

Der 53. Deutsche Fleischerverbandstag, zu dem 800 bis 1000 Delegierte aus ganz Deutschland erschienen sind, wurde am Montag in Augsburg in Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen und Vertretern des gesamten Handwerks mit einem offiziellen Festakt im goldenen Saal des Rathauses eröffnet. Nach Gesangsvorträgen der Sängerkabine der Augsburger Freien Metzger-Innung begrüßte Bürgermeister G. H. Mayer im Namen der Stadt die Gäste als Repräsentanten eines im Volkswirtschaft wichtigen Berufsstandes. Der 1. Vorstandsmitglied Lammert brachte in seiner Erwidrung den Dank und die Abrechnung seiner Berufskollegen mit den Zielen des neuen Staates zum Ausdruck und schloß mit einem Treuebekenntnis für den geliebten Reichspräsidenten und den großen Volksführer. Am Dienstag findet die Generalversammlung der Berufs-gemeinschaft sowie sachliche Beratungen statt. Die Hauptverhandlungen werden am Mittwoch ihren Anfang nehmen.

Verantwortlich für Inhalt und Form: J. Günther; für den übrigen Schriftteil:
J. v. J. Günther; für die Anzeigen und Bekanntheit: H. Dornau.
Herausgegeben in Wiesbaden.
Druck und Verlag des J. Schellensberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.

Mittwoch, den 5. Juli, abends 8 Uhr:

Café Ritter

Unter den Eichen

Armeemarsch-Abend

I. Vereinskonzert des Wiesbadener Musik-Vereins. Reichsbund ehem. Militärmusiker (80er).
Leitung: Obermusikmeister Gottschalk. Eintritt frei.

WALHALLA

Der große Abenteuer-Film

mit der entzückenden

Dolly Haas



Die kleine Schwindlerin

Weitere Mitwirkende:

Herald Paulsen, Betty Amann, Otto Wallburg, Alfred Abel, Franz Baumann, der Tenor.

Die Gilde der deutschen Filmstarsteller!

Auf der Bühne gastiert die
Soubrette vom Hess. Landestheater
Gretel Sagau.

Die Filmaufnahmen
der 80er Wiedersehens-Feier
Abholen der Regimentsfahnen —
Gedenkfeier der Gefallenen und
Fahnenweihe am Ehrenmal Nero-
berg — Parademarsch v. d. Kurhaus.

... **Die eindrucksvollen Vor-**
führungen anlässlich des Werbe-
tages der D.L.R.G. in Wiesbaden-
Schießstein. Ab heute abend in der
letzten Abendvorstellung.

Ein „Walhalla“-Vorprogramm. - 4, 5.30, 8.30 Uhr.

Billige Rheinfahrten

mit dem Salonschiff „Vater Rhein“ (450 Personen)

am Mittwoch und Donnerstag

nach Rüdesheim-Bingen-St. Goar-Koblenz und
zurück. Abfahrt in Biebrich (Brücke am Schloß)
7.10 Uhr, Ankunft in Koblenz-Ehrenbreitstein zirka
11.20 Uhr, Rückfahrt von dort 14.00 Uhr. Fahrpreis
nach Rüdesheim-Bingen 1 Mk., mit Rückfahrt 1.30
Mk., nach St. Goar 2 Mk., mit Rückfahrt 2.50 Mk.,
nach Koblenz 3.20 Mk., mit Rückfahrt 4 Mk. Kinder
unter 14 Jahren die Hälfte. Kartenvorverkauf: Karl
Schultze, Langgasse 25, Ludwig Engel, Wilhelmstr. 62
und am Schiff vor der Abfahrt. 3342

Film-Palast

Unsere volkstümlichen Preise:

60 S, 80 S, 100 S,

Erwerbslose Wo. bis 5 Uhr 40 S,

Das Programm 2 deutsche Filme:

I. **Martha Eggerth**
der Liebling des Publikums

Kaiserwalzer

II. Der spann. Tonfilm, dessen Thema:
Mädchenhandel

Kampf um Blond

Junge Mädchen, die spurlos verschwinden

Glaubensbewegung „Deutsche Christen“

Gau Nassau-Süd

Mittwoch, den 5. Juli, 19 Uhr im Paulinenschloßchen

KUNDGEBUNG

Redner:

Reichsleiter Pfarrer

Kirchenkommissar

Dekan Schmidt, Wiesbaden • Pfarrer Dr. Dietrich, Wiesbaden

Unkostenbeitrag 30 Pf. — Numerierter Platz 50 Pf. — Saalöffnung 18 Uhr

Karten im Vorverkauf: Buchhandlung v. Götz, Rheinstraße, Buchhandlung
Pfeil, Große Burgstraße, Evangelische Buchhandlung, Neugasse, Gauorganisations-
leiter Keil, Blumenthalstraße 9. F688

OREST Elly Corelly
Die Frau mit dem goldenen Humor
müssen Sie gesehen haben.
Jeden Nachmittag: KÜNSTLER-KONZERT
Kapelle: Ernst Raab.



III. Raderadtschaft.

Donnerstag den 6. Juli, abends 8.30 Uhr
Raderadtschaftsabend im Ordenshaus,
Friedrichstraße 35. Vortrag des Kam.
Major Hofmann. Niederbücher mitbringen.

II. Raderadtschaft.

Donnerstag, den 6. Juli Raderadtschaftsabend
im Kurhaus, Eingang Sonnenberger Straße.



Heute letzter Tag

Eine großangelegte Tonfilm-Operette:

Sag' mir wer Du bist

In den Hauptrollen:

Liane Haid / Victor de Kowa

Olly Gebauer / Paul Otto

Ein Film, der Ihnen viel Freude machen
wird und den Sie Ihren Freunden weiter-
empfehlen werden. 2726

• Erlesenes Beiprogramm •

Spielzeiten: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr

Radio-Ausstellung

Dipl.-Ing. Haussmann & Eggeling Kirch. 5

Eintritt frei Tel. 25788

Sensation für Wiesbaden!

Kurzes Gastspiel

der

Mailänder Schwarzhemden

Faschisten-Orchester

Ferraccioli

am Mittwoch, den 5. Juli

im

Wiesbadener Hof

Eintritt frei!

Volksbildungsverein

Dienstag, den 11. Juli, 20 Uhr

in der Volkshalle (Boseplatz)

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht;

2. Rechnungslegung;

3. Voranschlag 1933/34;

4. Ersatzwahlen. F676

Der Ausschuß.

I. A.: Dr. Kalischek.

Apostelhof, Rheinstr. 17

Damenstimmungstrio

Gertrud Driescher

Billiger Ausflug-Sonderzug.

Sonntag, den 9. Juli verkehrt ein Sonderzug
3. Klasse mit 60 v. d. Fahrpreidemäßigkeit und Sitz-
plätzen für alle Teilnehmer in bequemen Durchgangs-
wagen von Wiesbaden nach Schweigen und Heidelberg.
Wiesbaden Hbf. ab 7.35 Uhr, Schweigen an 9.38 Uhr.
Die Weiterfahrt nach Heidelberg erfolgt um 14.05 Uhr.
Heidelberg an 14.21 Uhr. Rückfahrt ab Heidelberg um
19.30 Uhr. Wiesbaden Hbf. an 21.32 Uhr. Fahrpreis
ab Wiesbaden für Hin- und Rückfahrt 3.50 RM.
Näheres wird während der Fahrt durch Handzettel
bekanntgegeben. S. a. die Aushänge auf den Bahnhöfen
und bei den Reisebüros. F281

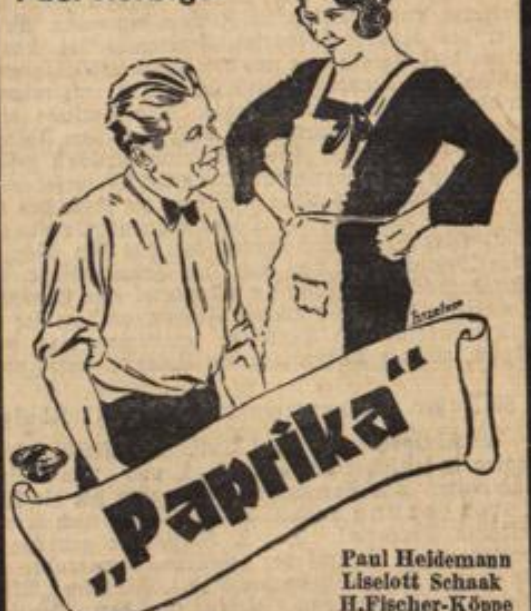
Mainz, den 3. Juli 1933.

Reichsbahndirektion Mainz.

UFA-PALAST

Ein Film, der unterhält, aus dem Alltag heraus-
reißt, fröhlichste Stimmung auslöst und Stunden
unbeschwerter Heiterkeit gibt!

Franziska Gaal
Paul Hörbiger



Paul Heldemann
Liselott Schaak
H. Fischer-Köppe

Man amüsiert sich, man lacht und ist vergnügt

Heute 8.30 Uhr: Aufnahmen vom
Großwerbtag der D. L. R. G.
u. Wiedersehensfeier der „80er“ in Wiesbaden

Ab heute Dienstag Neu-Aufführung!

UFA-PALAST

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 5. Juli 1933.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem städtischen
Kororchester. Leitung: Kammermusiker Adam Hahn.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem
Serail“ von W. A. Mozart.
2. Zwei spanische Tänze von M. Moszkowski.
3. Fantasia aus der Oper „Die Jüdin“ von S. Halevy.
4. Dollar-Walzer aus der Operette „Die Dollar-
prinzessin“ von L. Fall.
5. Melodien aus der Operette „Der Bettelstudent“
von C. Millöcker.
6. Vittoria-Marisch von Fr. v. Blon.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 5. Juli 1933.

Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Herbert Albert.

16 Uhr:

1. Ouvertüre „Ein Traum auf der Wolga“ v. Arensky.
2. Zwischenspiel und Ballettmusik aus der Oper „Ali
Baba“ von L. Cherubini.
3. Schäferlied aus der Oper „Vique Dame“ von
B. Tschaikowski.
4. Fantasia: Chloe und Daphnis; Menuett;
Schäferlied.
5. Vorspiel zur Operette „Der Stumme von Portici“
von Aubert.
6. Fantasia aus der Oper „Der Karneval in Rom“
von Joh. Strauss.
7. Champagner-Walzer von Fr. v. Blon.
8. Tonbilder aus der Operette „Die lustige Witwe“
von Fr. Lehár.

Eintrittspreis 0.75 RM.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr:

Aus klassischen Operetten.

1. Reiter-Marsch aus „Simplicius“ von Joh. Strauss.
2. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend
in Wien“ von Fr. v. Suppé.
3. Maritima-Walzer aus der Operette „Don Cesar“
von A. Dellinger.
4. Potpourri aus der Operette „Der Bizeadmiral“
von C. Millöcker.
5. Vorspiel zur Operette „Der lustige Krieg“ von
Joh. Strauss.
6. Straußiana, Melodien aus Operetten und Tänzen
von Joh. Strauss von Glasow.
7. Unsere Edelknaben, Walzer von Romjat.
8. Tonbilder aus der Operette „Das Pensionat“ von
Fr. v. Suppé.

Eintrittspreis 0.75 RM.

Dauer- und Kurkarten gültig.

Marylan-Creme

Dose 2.25 Mark.

Stets frisch vorrätig.

Dette, Michelsberg 6.

Zahn-Erjaß

bis 14 Zähne in Natur-
farbe, gute Verarbeitung
einschl. Platte. Krupp-
stahlklammern od. Stahl-
langer m. schriftl. Garant.

25 RM.

Zahn-Erjaß

bis 14 Zähne, nur gutes
Material, einschl. Platte.
Goldklammern, garantiert
18kar. Gold oder Gold-
inoplauger, mit schriftl.
Garantie.

50 RM.

Nachtlo, extra stark ge-
goldene Goldkronen, 20kar.
Gold, 15 und 20 RM.

Gebiß-Reparaturen
in bester Ausführung
innerhalb 2 bis 3 Std.
auch dann tagsüber darauf
gewartet werden.

Sich. Zahn- und Wurzel-
ziehen, selbst in schwierig.
Fällen, 1 RM., sowie
Blombieren fast schmerzlos.

Zahn-Praxis

Walter Lante

Große Burgstraße 14, 1

Eröffnet wochent. 8 bis 8.

Sonntag 8 bis 1 durchsch.

320

Rest- und

Einzelpaare

Neugasse 22

Ausverkauf

fertiger Damenhüte

wegen Aufgabe des Lagers.

Moritzstraße 40, I.

Nass. Landestheater

Großes Haus.

Das „Große Haus“ ist

ferienhalber geschlossen.

Kleines Haus.

Die Sommerspielfest des

„Kleinen Hauses“ beginnt

am Donnerstag, 6. Juli.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Berl.

Schäferhalle rechts.

Aus den Gerichtssälen.

Der Frankfurter Baufinanzierungsschwindel.

Das Urteil.

Die Große Strafkammer Frankfurt a. M. beendete Montag nach mehrtägiger Dauer den Prozeß gegen die sechs Angeklagten, die den drei Baufinanzierungsgesellschaften angehört hatten. Das Gericht verurteilte wegen fortgesetzten Betrugs, Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz und das Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Kontroversvergehens den 33jährigen Kaufmann Theodor Schäfer zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis, wegen Betrugs, Kontroversvergehens und Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz den 66jährigen Kaufmann Ludwig Erbes aus Darmstadt zu acht Monaten und einer Woche Gefängnis, wegen Beihilfe zum fortgesetzten Betrug den 43jährigen Kaufmann Clemens Baumeister zu neun und den 40jährigen Rechtskonsulenten Dr. jur. Oskar Bent-Wolf aus Eberstadt zu acht Monaten Gefängnis. Zwei Mitangeklagte aus Offenbach wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß die Verhandlung einen Einblick in das Wesen und Treiben von Bauparlaffen gegeben habe, die viel Unheil über den Teil des deutschen Volkes brachten, der mit den letzten Sparpiennigen sich ein Eigenheim begründen wollte. Dieses Unheil, das diese Bauparlaffen anrichteten, wäre nicht eingetreten, wenn die Banken seinerzeit Baugelder zur Verfügung gestellt hätten. Das Opfer der Bauparlaffen wurden vorwiegend die weniger gebildeten Volksschichten. Den Angeklagten war es durch großspurige Versprechungen leicht, diesen Leuten das Geld abzunehmen. Das Gericht habe ebenso wie die Staatsanwaltschaft angenommen, daß bei den Angeklagten nicht von vornherein die Absicht bestanden habe, die Leute zu betrügen. Es sei aber der Augenblick gekommen, wo die Geldgeber verärgert und dieser Augenblick trat sehr rasch ein. Von den Angeklagten war Schäfer der einzige, der den Mut hatte, sich zur Tat zu bekennen.

Der Überfall auf den BVB-Geldtransport.

Die Strafanträge des Staatsanwalts.

Vor dem Schwurgericht Berlin begann am 30. Juni der große Prozeß gegen neun Angeklagte wegen 13 schwerer Raubüberfälle in Tateinheit mit Mord. Im Mittelpunkt des Prozesses steht der Raubüberfall auf den BVB-Geldtransport im September 1932 vor dem Charlottenburger Rathaus. Bei diesem Raubüberfall wurde der Oberinspektor Meier tödlich verletzt. Die Räuber erbeuteten 40.000 M. Unter der Mordanklage hatten sich der 21jährige Arbeiter Erwin Hildebrand, der 24jährige Klempner Alfons Hoheisel, der 24jährige Kraftfahrer Willi Krebs, der 31 Jahre Schloffer Erich Achtenhagen und der 21jährige Friseur Fritz Wente zu verantworten. Den gleichen Tatern wird Raub mit Todesfolge zur Last gelegt, wegen des Überfalls auf die Gastwirtschaft Tippelmann in Tempelhof, wobei der Prokurist Sauer getötet wurde. Die übrigen Angeklagten, der 18 Jahre alte Erwin Höhn, der 25jährige Arbeiter Franz Krebs, der Bruder des Willi Krebs, der Händler Hans Klamm und der 26jährige Alfred Stad, waren angeklagt wegen Raubes, Diebstahls und Hehlerei.

Heute beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten Hildebrand, Hoheisel, Willi Krebs, Achtenhagen und Wente die Todesstrafe, gegen die ersten vier außerdem je 15 Jahre Zuchthaus. Gegen den Angeklagten F. Krebs beantragte der Staatsanwalt lebenslangliches Zuchthaus, gegen den Angeklagten Höhn 8 Jahre Gefängnis, gegen den Angeklagten Klamm 2 Jahre Gefängnis und gegen Stad 6 Monate Gefängnis.

Fo. Öffentliche Beleidigung eines Bürgermeisters. Der Uhrmacher R. in Elville lebte mit seiner Familie in Unfrieden, war zweimal geschieden und wollte sich auch von seiner dritten Frau scheiden lassen. Zu diesem Prozeß berief er den Elviller Bürgermeister als Zeugen gegen seine dritte Frau, der aber nichts Ungünstiges gegen die Uhrmachersgattin auszusagen konnte. Hierüber war R. hart verstimmt und erging sich in Beleidigungen gegen den Bürgermeister, schrieb Beschwerdechriften an den Landtag, Reichstag und den Reichspräsidenten, in denen er den Bürgermeister in seinem Ansehen schädigte und hängte die verschiedenen Briefe usw. in seinem Schaufenster aus. R. hatte gegen den Bürgermeister zweimal Strafanzeige wegen Mein- bzw. Falschheid erstattet. Beide Anzeigen wurden eingestellt, da keine Handhabe für die schwere Beleidigung des Antragstellers vorhanden war. Im Februar d. J. erwirkte der Bürgermeister eine einstweilige Verfügung gegen den Uhrmacher R., daß dieser das Aushängen unterlassen sollte. R. ging nun dazu über, diese einstweilige Verfügung nicht nur auszuhängen, sondern unter diese abermals anzufügen, daß der Bürgermeister einen Falschheid geleistet und vorbestraft sei. Nun erstattete der Bürgermeister Anzeige wegen öffentlicher Beleidigung. Diese Strafanzeige stand jetzt zur Verhandlung vor der Wiesbadener Großen Strafkammer. R. blieb unbelehrbar, trotzdem ihm das Gericht vorschlug, dem Bürgermeister Abbitte zu tun, worauf dieser dann den Strafantrag zurückziehen werde. Nach dreistündiger Verhandlung verurteilte die

Große Strafkammer den Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung durch den Aushang im Februar zu einer Geldstrafe von 120 Mark oder einen Monat Gefängnis als Ersatzstrafe. Wegen der Aushänge im Herbst v. J. mußte Freisprechung erfolgen bzw. das Verfahren wurde eingestellt, da hierfür der Strafantrag zu spät gestellt worden ist. Dem beleidigten Bürgermeister wurde außerdem die einmalige Publikation des Urteils in der Tagespresse zugesprochen.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Abgabe eines unechten Vertrages und einer falschen eidesstattlichen Versicherung erhielt eine Diebin Hausangestellte einen Monat Gefängnis. In der gleichen Sache wurde ein Dieblicher Schuhmacher zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Er wurde sofort in Haft genommen.

* In Paris gestohlen, in Frankfurt verurteilt. Die 33jährige Haushälterin Rosa Erbeling zog es seinerzeit nach Paris, aber sie wurde ausgewiesen. Darauf verschaffte sie sich falsche Papiere und tauchte erneut in der Seine auf, wo sie bei einer begüterten Familie angestellt wurde. Dort will sie schlecht behandelt worden sein. Eines Tages packte sie Wäsche, Schmutz und Kleider im Werte von 8000 Mark zusammen und verschwand. Die Sachen hat sie zum Teil in Frankfurt verkauft, wo sie kürzlich festgenommen wurde. Das kleine Frankfurter Schöffengericht verurteilte die Diebin zu zehn Monaten Gefängnis.

* Ein französischer Konsul wegen Fahrgerechens bestraft. Vor dem Marburger Gericht hatte sich wegen Fahrgerechens der 43jährige, zur Zeit außer Dienst befindliche französische Konsul Gunde nach zu verantworten. Er ist in Berlin geboren, französischer Staatsangehöriger, und hat seinen Wohnsitz seit 30 Jahren in Paris. Wie er angibt, war er französischer Konsul in Schweden und Finn-

land, und ein Neffe des im Jahre 1864 ausgewiesenen und nach Paris ausgewanderten ehemaligen kaiserlich-russischen Regierungsrates Schimmelpfeng. In der Neujahrsnacht 1932/33 kam er von Belgien aus nach Deutschland, um seine schwerkrante, in Marburg lebende Mutter zu besuchen. Nachdem die Einreiseerlaubnis bereits nach 14 Tagen abgelaufen war, hielt er sich weiter in Friedberg, Kirchhons und Marburg auf, bis seine Verhaftung erfolgte. Der Angeklagte entschuldigte sein Vorgehen damit, daß er in Deutschland familiäre Angelegenheiten regeln wollte. Ein Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis. Einer beantragten Haftentlassung gegen Sicherheitsleistung wurde nicht stattgegeben.

* Bestrafter Unhold. Im Dezember 1931 wurde am hellen Tage auf der Landstraße zwischen Abenheim und Westhofen eine Radfahrerin von dem 20jährigen Arbeiter Gg. Wagner aus Abenheim vom Fahrrad gerissen und zu Boden geworfen. Unter Bedrohungen und Würgen versuchte der Unhold, das Mädchen zu vergewaltigen. Die Überfallene leistete heftigen Widerstand und rief um Hilfe, worauf Wagner von ihr abließ und flüchtete. Im Frühjahr 1932 versuchte er auf der Landstraße bei Westhofen einen gleichen Überfall auf zwei Frauen. Auf ihre Anzeige hin wurde Wagner festgenommen. Er hatte sich jetzt vor der Ersten Großen Strafkammer Mainz wegen Notzuchtversuchs und Beleidigung zu verantworten. Mit Rücksicht auf seine rohe, gemeine und verwerfliche Gesinnung und zur Sicherheit der öffentlichen Straße verurteilte ihn das Gericht zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis.

* Eine Frau wegen Gismordes zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Passau verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung die 45jährige Landwirtsehefrau Theresia Straßl wegen Gismordes an ihrem ersten Ehemann zum Tode, und ihren jetzigen Mann Karl Straßl wegen Beihilfe zu sieben Jahren Zuchthaus. Das gleiche Urteil war vom gleichen Gericht schon im Dezember v. J. gefällt, auf Revision beim Reichsgericht der Fall aber zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht Passau zurückverwiesen worden.

Neues aus aller Welt.

Zwei Brautmörder in Berden hingerichtet. Auf dem Hofe des Landgerichtesgefängnisses in Berden wurden Samstagfrüh der 24jährige Steinmetz Heinrich Borwardt aus Walrode und der 22jährige Schuhmacher Ferdinand Stolle aus Henstedt im Kreise Spitz durch den Scharfrichter Gräpler aus Magdeburg mit dem Handbeil hingerichtet. Jeder von ihnen hatte seine Braut ermordet.

Vernehmung des Eisenbahnattentäters Matuschka in Budapest. Der bekannte Eisenbahnattentäter Silvester Matuschka ist Montag zur Vernehmung in Budapest eingetroffen. In Ungarn hatte Matuschka ein Eisenbahnviadukt bei Batorbagg in die Luft gesprengt, als der Wiener Schnellzug die Stelle passierte. Dabei waren etwa 20 Personen ums Leben gekommen.

Dreifacher Raubmord am Genfer See. Auf einem einsam gelegenen Bauernhofe am Ufer des Genfer Sees, drei Kilometer von Evian entfernt, wurden der 66jährige Befitzer, seine Frau und die taubstumme Tochter ermordet aufgefunden. Die Wohnung war völlig durchwühlt. Die Opfer sind augenscheinlich im Schlaf überrascht und erschlagen worden.

Der Prinz von Wales weiht drei Themsebrücken ein. Drei neue Brücken über die Themse wurden am Montag von dem Prinzen von Wales eröffnet. Entgegen der Tradition und im Hinblick auf die allgemeine Notlage benutzte der Thronfolger dabei für die Zeremonie des Banddurchschneidens nicht eine goldene Schere, sondern begnügte sich mit einer einfachen Stahlschere.

Selbstmord des amerikanischen Automobilindustriellen Erskine. Der Präsident der bekannten Automobilfabrik Studebaker, Erskine ist in seinem Palast in South Bend (Indiana) mit einem Pistolenschuß tot aufgefunden worden. Die Polizei nimmt Selbstmord an. Die Studebaker-Gesellschaft steht seit Monaten unter Zwangsverwaltung.

Großfeuer in einer Brauerei in Brooklyn. In der Michel-Brauerei in Brooklyn brach infolge einer Ammoniakexplosion ein Brand aus, der rasch große Ausdehnung annahm. Von 60 Arbeitern, die zurzeit der Explosion im Keller tätig waren, konnten sich fünf nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen. Man befürchtet, daß sie erstickt sind. Das Feuer konnte trotz aller Anstrengungen noch nicht eingedämmt werden, da 8000 Fässer den Flammen reiche Nahrung bieten.

Blutige Schulschulwahl in Wildwest. In Prestonburg (Kentucky) gab es eine wilde Schießerei während der Schulschulwahl. Zwei Parteien gerieten in Streit und beschossen sich. Acht Personen wurden getötet.

Ein japanisches Bombenflugzeug abgeschossen. Zwischen Tschangtschun und Mukden stürzte am Montagfrüh ein japanisches Bombenflugzeug ab. Zwei Insassen wurden getötet. Der Flugzeugführer konnte sich durch Fallschirmabprgung retten.

Schwere Überschwemmungen auf Korea. Die Südkorea-Provinzen von Korea werden von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Über 50 Personen sind in den Fluten umgekommen. Sämtliche Verbindungen sind gestört, und der Sachschaden ist sehr groß.

Auch die „Europa“ stellt neuen Rekord auf. Nachdem erst dieser Tage der Schnelldampfer „Bremen“ den von ihm gehaltenen Weltrekord überbieten konnte, hat jetzt auch die „Europa“ ihren früheren Rekord für die Überquerung des Atlantik in der Dampfschiffahrt um 40 Minuten gebrochen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Schiffes belief sich auf der Fahrt von Cherbourg nach New York auf 27,9 Seemeilen je Stunde.

Eine Million Flugkilometer. Flugkapitän Doldi der Deutschen Luftwaffe, der schon im Felde hervorragend geflogen ist, hat als erster bayerischer Pilot im Luftverkehr eine Million Kilometer zurückgelegt. Diese hohe Zahl besommt erst Leben im Vergleich mit bekannten Entfernungen. Sie entspricht 25mal dem Erdumfang und rund 2000mal der Flugstrecke München-Berlin. Flugkapitän Doldi ist der dritte deutsche Flieger, der diese gewaltige Leistung vollbracht hat.

Der Start Balbos abermals verschoben. Da die Witterungsverhältnisse auch weiterhin ungünstig blieben, hat General Balbo beschlossen, den Start des Geschwaders auf Mittwoch zu verschieben.

Bisher 424 Tote auf Sumatra. Meldungen aus Sumatra zufolge sind bei dem Erdbeben vom 25. und 26. Juni in Süd-Bentolen insgesamt 424 Menschen getötet worden. Noch immer werden neue Erdschläge wahrgenommen.

* 1800 Gewitter in jeder Stunde! Wir werden beim Beginn dieses Sommers wieder von manchen Naturkatastrophen heimgesucht; die ungewöhnlich starken Regengüsse rufen Überschwemmungen hervor, Stürme brausen, wie wenn es im Herbst wäre, und das Wetter benimmt sich gar nicht so Sommerlich, wie wir das in der schönen Jahreszeit erwarten. Aber wenn wir von dem kleinen Bezirk, dessen Wetter wir beobachten, den Blick auf die weite Erde richten, finden wir, daß Stürme und Gewitter zu den größten Alltagslichkeiten gehören, daß jede Minute und jede Sekunde Unwetter hereinbrechen und Blitze zuden. Nach einer Schätzung der Meteorologen beläuft sich die ungefähre Zahl der Gewitter, von denen im Verlauf eines Jahres die ganze Erde heimgesucht wird, auf 16 Millionen. Danach würden also täglich 44.000 Gewitter über die Erde hereinbrechen, und wenn man jedes dieser Unwetter durchschnittlich mit der Dauer von einer Stunde annimmt, dann müßten wir mit 1800 Gewittern in jeder Stunde rechnen, die allerdings über die weiten Erdteile, Inseln und Weltmeere verteilt sind. Nach der bekannten Durchschnittsziffer elektrischer Entladungen kann man auf Grund derselben Schätzung schließen, daß in jeder Sekunde etwa 100 Blitze entweder von Wolke zu Wolke oder von der Wolke zur Erde in den verschiedenen Teilen des Erdballs überspringen.

Wasserstand des Rheins

am 4. Juli 1933.

Biebrich: Pegel	3.10 m	gegen	3.14 m	gestern
Mainz:	2.46	"	2.49	"
Caub:	3.96	"	4.00	"
Rhein:	3.80	"	3.96	"

ALVA 3 1 3

MIT BILDERN, FAHNEN- UND STANDARTENTRÄGER

ORIENTALISCHE CIGARETTEN COMPAGNIE YOSMA C.M.B.H. BREMEN



ist aus besonders leichten echt mazedonischen und türkischen Tabaken hergestellt und daher eine von Natur äußerst milde zugleich aber sehr aromatische Zigarette.

Sport und Spiel.

Reichsportkommissar von Tschammer-Osten sprach in München

am Montagabend vor den Führern der Münchener Turn- und Sportverbände im großen Sitzungssaal des Münchener Rathauses über „Die künftige Gestaltung des deutschen Turn- und Sportwesens“. In einleitenden Worten über seine Funktion als Reichsportkommissar stellte er hinsichtlich der Umgestaltung des deutschen Turn- und Sportwesens die Verbundenheit und die gemeinsamen Ziele der Leibesübungen treibenden Verbände mit der braunen Armee, der SA und SS, in den Vordergrund. Das deutsche Pressewesen kennzeichnete er als Fundament für die gesunde Entwicklung des Neuaufbaues im internationalen Sportverkehr. Die Presse sei ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der Reichsregierung auf außenpolitischem Gebiete. Die österrreichischen Fußballspieler, denen von Dollfuß das Spielen in Deutschland verboten worden sei, seien so brave Kerle, daß sie auch späterhin gern bei uns empfangen werden. In Bezug auf den Reichsfußballring hätten die Führer eine Probezeit bis 1. 9. d. J. vor sich. Wer dann weiter mitarbeiten wolle, dem reiche er am 1. Oktober gern die Hand. Der Deutschen Turnerschaft seien nach der Neugestaltung besondere Aufgaben gestellt, wobei er in erster Linie an den Wehrsport denke.

Fußball.

Zwischenrunde der Hitler-Pokalspiele.

Die Zwischenrundenspiele um den Hitler-Pokal im Fußball, die am kommenden Sonntag, 9. Juli 1933, ausgetragen werden, sind wie folgt zusammengestellt worden:

- in Berlin: Brandenburg — Pommern;
- in Halle: Sachsen/Thüringen — Mittelrhein;
- in Offen: Niederrhein — Nordhessen;
- in Chemnitz: Sachsen — Bayern.

Wiesbadener Jugend am Start.

Turnier des Post-ES.

Am Wochenende eröffnete der Post-ES ein Fußball- und Handballturnier für Jugend- und Schülermannschaften, das von den einheimischen Vereinen wie auch vom Publikum zahlreich besucht war. Die Vorrunde am Samstag und Sonntag beschäftigte insgesamt 14 Fußballmannschaften, und zwar traten durchweg Schülervereine an. Vereine, wie Sportverein, FB. 1902 Biebrich, Spielvereinigung, Reichsbahn-ES, ES. 1910 und Sportklub Dohheim, FB. Sonnenberg-Kambach, Tu. 1846 Biebrich, Siegfried, ES. 1908 Schierstein, sowie der Barmstaller selbst, waren an den Wettspielen interessiert. Es gab fast durchweg sehr schöne Kämpfe zu sehen. Die Jugendlichen strengten sich mächtig an, um gute Ergebnisse zu erzielen. Es befinden sich manche Talente unter ihnen, die es bei erstem Training und gutem Willen weiter bringen müßten. Doch, ohne Fleiß, den wir bei sämtlichen Jüngens voraussetzen, kein Preis! Bisher wurden im Fußball folgende Ergebnisse erzielt:

1. Schüler:

Sportverein — ES. 1908 Schierstein 4:2; ES. 1910 Dohheim — Sportklub Dohheim 1:1 (ES. 1910 durch Auslosung Sieger), SpVgg. Wiesbaden — FB. 1902 Biebrich 2:1, Post-ES. — Reichsbahn-ES. 1:0 (durch Elfmeter).

2. und 3. Schüler:

Post-ES. (2. Sch.) — Sportverein 1:2, Reichsbahn-ES. — SpVgg. Wiesbaden 3:0, FB. Sonnenberg-Kambach — Post-ES. (3. Sch.) 3:0.

Die Auslosung für die Zwischenrunde hatte folgendes Ergebnis: Am Mittwochabend 7.15 Uhr trafen sich an der Hershörffstraße die 1. Schüler des Sportvereins und der Spielvereinigung gegenüber. Am kommenden Donnerstag spielen um 6.15 Uhr auf dem gleichen Gelände die 2. Schüler von FB. Sonnenberg-Kambach und Reichsbahn-ES.; anschließend, um 7.15 Uhr, treffen die 1. Schüler des Post-ES. auf die entsprechende Elf des ES. 1910 Dohheim.

Handball.

Um den Hitler-Handball-Pokal.

Nürnberg/Fürther Elf gegen Leipzig.

Für das Vorrundenspiel um den Adolf-Hitler-Handball-Pokal am kommenden Sonntag in Leipzig zwischen Sachsen (Leipzig) und Bayern (Nürnberg/Fürth) wurde folgende Nürnberg/Fürther Mannschaft aufgestellt:

Tor: Fürther (SpVgg. Fürth);

Verteidigung: Dänger und Döfel (beide SpVgg. Fürth);

Angriffe: Gerath, Gebhardt (beide SpVgg. Fürth), Schmidt (SV. Nürnberg);

Angriff: Goldstein (Fürth), Holzwarth (1. FK. Nürnberg), Bundesfuß (Pol.-SB.), Jachert (SpVgg. Fürth), Mergelt (1. FK. Nürnberg).

Turnerbund Wiesbaden trat am vergangenen Sonntag mit zureichendem Erfolg gegen die 1. Elf des Tu. Breitenheim an und hatte erwartungsgemäß mit 4:11 das Nachsehen. Die Schwächung der Hintermannschaft machte sich besonders im zweiten Spielteil bemerkbar, nachdem die Partie bis zur Pause noch 2:4 gestanden hatte.

Bei dem Jugend- und Schüler-Turnier des Post-ES. wurden bisher folgende Ergebnisse erzielt:

ES. 1908 — Siegfried (1. Jug.) 9:2, Tu. 1846 Biebrich — Post-ES. (1. Jug.) 7:14, Post-ES. (1. Schüler) — ES. 1910 11:2.

Das Schülerturnier Tu. 1846 Biebrich — Siegfrieds Schüler wird am Mittwoch ausgetragen.

Tennis.

Die England-Meisterschaften.

Deutscher Sieg im Mixed.

Vines, Cochet, Crawford und Satoh im Semi-Finale.

Der 7. Tag der „All-England-Meisterschaften“ in Wimbledon brachte im Herren-Einzel die sehr wichtigen und entscheidenden Treffen im Viertel-Finale. Der Besuch der Spiele war wieder außerordentlich gut und das Wetter hervorragend. Der Amerikaner Ellsworth Vines trat auf den Deutschböhmen Roderich Menzel und schlug diesen 6:2, 6:4, 3:6, 6:3 in einem sehr interessanten Match. Die Vorhand des Amerikaners war imponierend. Menzel versuchte zunächst sein Heil in Kanonenausschlägen, die aber Vines nehmen konnte, und wenn er seinerseits zu Ausschlägen kam, konnte sie Menzel nicht retournieren. Menzel versuchte dann, durch Stoppbälle das Treffen zu verlangsamen, was aber der lange Kalifornier nicht zuließ. Im zweiten Satz versuchte der Deutschböhme es mit Flugbällen und lag bis zum 9. Spiel im Vorteil. Vines erwiderte dann aber mit haargenauen Bällen und vorwiegend von der Grundlinie aus. Im dritten Satz war der Amerikaner sehr nachlässig, verschlug viel. Menzel führte bald 3:0 und kam durch gute Flugbälle und Netzspiel zu einem Satzgewinn. Im vierten Satz aber war Vines wieder überlegen und irritierte Menzel durch ausgezeichnete Querbälle. — Der Japaner Satoh schlug den Engländer Bunny Austin 7:5, 6:3, 2:6, 6:2. Austin war sehr unsicher, machte viele Fehler, beim Aufschlag meistens Doppelfehler, während der Japaner die Ruhe selbst war, haargenau platzierte und das Spiel von der Grundlinie aus dirigierte.

Der „Zauberer von Lyon“ benimmt sich diesmal bei den Wimbledon-Spielen gar nicht sensationell. Im Viertelfinale gegen den Amerikaner Stoeffen gab er nur den ersten Satz mit 3:6 ab, um dann aber die nächsten drei ziemlich sicher mit 6:4, 6:3, 6:1 zu gewinnen. Im letzten Spiel schließlich bewies der Australier Crawford seine gute Form gegen den Engländer Hughes, dessen Stärke allerdings mehr im Doppelspiel liegt. Er schlug den Engländer mit 6:1, 6:1, 7:5. — Das erste Spiel des Viertelfinals im Damen-Einzel brachte einen sehr klaren 6:4, 6:1-Sieg der Amerikanerin Helen Wills Moody, die die Schweizerin Volotie Panot nach anfänglichem Widerstand ganz klar beherrschte und ihr im zweiten Satz keine Chance mehr ließ. — In der dritten Runde des Herren-Doppels wurden Ritchie/Hughes von Andrews/Stedman mit 7:5, 8:6, 6:4 geschlagen. Die Franzosen Borotra/Brugnon, die im letzten Jahre Meister wurden, schlugen in der dritten Runde das Paar Jones/Burwell in vier Sätzen. — Im Damen-Doppel wurden Jrl. Sigart/Sciroen mit zweimal 7:5 von Goldfree/Mitchell geschlagen, und die Französinnen Henrotin/Rolambert unterlagen 4:6, 6:4 dem Paar Heely/Brown. Jrl. Krahwinkel hatte mit ihrer schwachen Partnerin Bower keine Chance gegen die Engländerinnen Whittingstall/Rutland. 6:1, 6:4 lautete das Resultat zugunsten der Engländerinnen. — Im Mixed kamen Jrl. Krahwinkel/v. Cramm aber dann durch einen 6:3, 6:2-Sieg über Goldschmidt/Bourru eine Runde wieder weiter. Auch hier wurden die französischen Paare Rolambert/Bouffus und Henrotin/Bernard ausgeschaltet.

Dr. Bill Fuhs Meister von Zürich.

Bei der internationalen Meisterschaft von Zürich konnte der bekannte Karlsruher Tennisspieler Dr. Bill Fuhs sich den Einzel-Meistertitel durch einen 6:3, 3:6, 6:1, 3:6, 6:3-Sieg über den Wiener Ehrenreich holen.

Deutschland — USA. der Tennislehrer.

Am Wochenende wird in Berlin ein Länderkampf der Tennislehrer zwischen Deutschland und Amerika ausgetragen werden. Das Treffen, das in den Tagen vom 7. bis 9. Juli auf den Berliner Blau-Weiß-Plätzen vor sich gehen wird, soll nach Davis-Pokal-Art durchgeführt werden. Amerika ist durch Tilden, Barnes, Deutschland durch Rajuch, Kuflein und H. Bartelt vertreten. Das Programm sieht folgende Spiele vor: Freitag, 7. Juli: Rajuch gegen Tilden, Kuflein gegen Barnes; Samstag, 8. Juli: Tilden/Barnes gegen Kuflein/H. Bartelt (vorher Schaukampf Bartelt gegen Barnes); Sonntag, 9. Juli: Barnes gegen Rajuch, Tilden gegen Kuflein.

Radsport.

Die „Tour de France“.

Leandro Guerra siegt vor Kurt Stöpel und Le Greves.

1. Alpenetappe: Evian — Viz les Bains. — Protest gegen Guerra.

Nach der Ruhepause in Evian am Sonntag brachte der Montag mit der 6. Tagesfahrt von Evian nach Viz les Bains die erste Alpenetappe der „Tour de France“ über 209 Kilometer. Auf dieser Fahrt kam man an den ersten größeren Berg, den Col des Aravis, der 1470 Meter hoch liegt und dessen Anstieg über 28 Kilometer dauerte. Von diesem Berg aus lag das Ziel Viz les Bains immer noch 150 Kilometer entfernt, und zwischendurch war ein kleinerer Berg, der Col de la Tamie, zu überwinden. Diese erste Alpenetappe war für die deutschen Fahrer sehr glücklich. Unsere Mannschaft hielt sehr gut zusammen und unterstützte sich ausgezeichnet. Bulla hatte mehrere Male Defekt und wurde von Kufschbach aufopfernd unterstützt. Zunächst war das Tempo sehr langsam. Auf dem Col des Aravis, der 92 Kilometer von Evian entfernt liegt, kamen zuerst der Belgier Schepers, der Tourist Hardiquet, der Spanier Trueba und der Berliner Kurt Stöpel an. Bei der Talfahrt führte der Italiener di Pocco, nahm aber keinen ernstlichen Schaden. Der Col de la Tamie wurde von zwölf Fahrern zu gleicher Zeit genommen. Unter ihnen befanden sich auch die Deutschen Stöpel, Grever und Thierbach. Der im Gesamtklassement führende Archambaud kürzte bei der Talfahrt, doch erlitt er nur einige Hautabkürzungen. Direkt im Anschluß an diese Talfahrt entwickelte sich eine große Jagd, die bis ins Ziel dauerte. Im Endspurt siegte der Italiener Leandro Guerra vor dem Deutschen Kurt Stöpel, dem Touristen Le Greves und dem Belgier J. Aerts. Guerra soll sich aber von seinem Landsmann Camusso haben abstoßen lassen, worüber Protest erhoben wurde, so daß Stöpel, wenn diesem Protest stattgegeben wird, Etappensieger werden kann. — Der Belgier Konse hat die Fahrt wegen Krampfadern

beschwerden aufgegeben, ebenso sind zwei Touristen nicht in Viz les Bains eingetroffen. Im Einzelklassement führt immer noch der Franzose Archambaud vor Aerts, Guerra, Lemaire, Rebrun, Schepers und dem Deutschen Bulla, der seinen 7. Platz behaupten konnte. Der Deutsche Generat hat sich vom 14. nach dem 12. Platz vorgearbeitet. Im Länderklassement liegt Belgien immer noch vor Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz.

Deutsche Meisterschaften in Frankfurt a. M.

Wiesbaden gut vertreten.

In den Tagen 8., 9. und 10. Juli bringt die Mainmetropole und Radlerhochburg Frankfurt a. M. die Deutschen Meisterschaften der Radfahrer im Saalfahren — Zweier- und Sechser-Radball — zum Austrag. Die Wiesbadener und mittelhessischen Radrennfahrer sind wie im Vorjahre gut vertreten. Das Programm sieht folgende Wettbewerbe vor: Samstag und Sonntag Meisterschaften im Saalfahren und Zweier-Radball; am Montag im Stadion Meisterschaften im Radball. Dortselbst findet auch die Preisverteilung und Siegerehrung statt. Die Wiesbadener und mittelhessischen Fahrer gehen in folgenden Klassen an den Start: Zweier-Radsportler RR. 1894 Wiesbaden-Erbenheim (Dörr/Merten); Sechser-Radsportler RR. 1925 Delfenheim. Derselbe beteiligt sich erstmals an einer deutschen Meisterschaft. Große Siegesaussichten dürften die Spieler des RR. Opel Rüsselsheim haben, welche den Kampf um die Meisterschaft im Radball aufnehmen, und bereits im Vorjahre mit einer nur knappen Niederlage auf dem 3. Platz endeten. Zwei der besten Wiesbadener Vertreter im Radballspiel, der RR. Opel Wiesbaden und der RR. 1900 Bierstadt, haben leider keine Meldung abgegeben.

Schach.

Schachmeisterturnier. 6. Runde.

Es gewannen: Richter von John, Heinide von Leonhardt, Engels von Machate, v. Hennig von Krüger. Sämisch und Koch machten remis. — 7. Runde: Siegreich blieben: Richter von John, Machate über Sämisch, Engels über Leonhardt, Heinide über John; Koch und Krüger trennten sich unentschieden. — 8. Runde: Es gewannen: John von Engels, Sämisch von Leonhardt, Krüger von Machate, Koch von v. Hennig. Unentschieden kämpften Richter gegen Heinide. Koch gewann seine Hängepartie gegen Krüger. — Die 9. Runde brachte den Sieg Koch über Richter, Machate über v. Hennig, John über Sämisch, Engels über Heinide. Das Spiel Leonhardt gegen Krüger verlief resultatlos. Schlusstand: Engels und Koch 7, Heinide 6, Sämisch 5½, Richter und Machate 4½, John und Leonhardt 3½, Krüger 2½, v. Hennig 1.

Das Ergebnis der Länderkämpfe des Weltschachbundes im Juli.

Amerika 48, Siege 12, Verloren 2, Remis 1; Tschechoslowakei 41½, 11, 2, 2; Schweden 38, 10, 3, 2; Polen 38, 9, 2, 3; Ungarn 38, 9, 4, 2; Österreich 37½, 10, 2, 3; Litauen 34½, 8, 3, 4; Frankreich 32, 8, 7, 0; Dänemark 31½, 7, 6, 2; England 31, 4, 8, 3; Italien 28½, 4, 7, 4; Dänemark 26½, 5, 9, 1; Belgien 21, 3, 11, 1; Island 21, 2, 11, 2; Schottland 18, 2, 12, 1. Amerika hat den 1931 gewonnenen Hamilton-Russell-Pokal verteidigt. Vera Menchik gewann im Damen-Turnier alle vierzehn Partien.

Sport-Rundschau.

Schluß des Reit-Turnieres in Düsseldorf.

Die Düsseldorf-Reitbahn wies am Montag, dem Schlußtag des Reitturniers, das anlässlich des Kavallerie-Tages veranstaltet worden war, bei wieder ausgezeichnetem Wetter wieder einen hervorragenden Besuch auf. Es gab eine große Abschlußprüfung, eine Bielleitungsprüfung, bestehend aus einer Dressurprüfung für Jagdpferde, einem Jagdgalopp und einem Springen. Gesamtsiegerin wurde Frau v. Opel auf „Ranul“ vor Pol.-Hptm. Winkel auf „Sieglinde“ und Oblt. v. Langsdorff auf „Suraya“.

Der Führer des Baltischen Sportverbandes, Bräuel-Dangis, hat den Vorstand des Kreises Königsberg aus dem Verband ausgeschlossen, da dieser versuchte, sich den Maßnahmen des Verbandsvorstandes zu widersetzen.

Auch die DSB. hat für Sonntag, 9. Juli, eine außerordentliche Wahlversammlung nach Berlin einberufen. Ähnlich wie beim DVB. werden bei der DSB.-Tagung Satzungsänderungen vorgenommen werden. Außerdem wird Dr. Ritter von Hall seine Gauführer ernennen bzw. bekanntgeben.

Werner Gärtner (Landau) ist vom Führer der DL. als Hauptgründer der neu herauskommenden „Deutschen Turnzeitung“ nach Berlin berufen worden. Gärtner hat den Auftrag erhalten, die gesamte deutsche Turnpresse neu zu organisieren.

Aus dem Meisterschaftswettbewerb der deutschen Wasserballer ist Wasserfreunde Hannover ausgeschieden, nachdem der Führer des DSB., Georg Haz (Berlin), dem Protest der Barmer SSF. stattgegeben hat.

Eine amerikanische Leichtathletik-Expedition, bestehend aus Ratales, Ben Eastman, Cunningham, Benzke, Keller, Oberbird und Anderson, wird bei einem internationalen Meeting, das der SA. Charlottenburg und der Berliner SV. Allianz gemeinsam am 8. August durchführen, an den Start gehen.

Die letzte Etappe der Ungarn-Rundfahrt von Raab nach Budapest über 133 Kilometer wurde von dem Franzosen Durin gewonnen. Im Gesamtergebnis blieb der Schweizer Stettler in 36:24:22 Std. vor seinem Landsmann Martin und Oran (Ungarn) erfolgreich. Als erster Deutscher kam der Berliner Händel auf den 6. Platz. Stadi (Berlin) wurde 9., und Albrecht (Berlin) 23. Im Nationalklassement belegte Ungarn I vor Ungarn II, Italien, Frankreich und Deutschland den ersten Platz.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

	7 Uhr 27	12 Uhr 27	17 Uhr 27	22 Uhr 27	Mittel
7. Juli 1933					
Luft- / auf 6° und Normaldruck	758.9	758.9	760.5	760.1	760.1
rel. (auf dem Meeresspiegel)	770.1	769.8	770.5	770.1	770.1
Thermometer (Celsius)	17.2	24.1	20.6	20.6	20.6
Dunstpannung (Millimeter)	11.0	12.0	11.7	11.6	11.6
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	75	53	65	64	64
Windrichtung	SW 2	SW 4	SW 2	—	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—	—
Höchste Temperatur: 25.8					Niedrigste Temperatur: 13.4

Einmachzucker zum billigsten Tagesprei

Bildberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Hitler auf der Reichsführertagung der NSDAP.



Der Kanzler verläßt das Kurhaus von Bad Reichenhall, wo die bedeutende Reichsführertagung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei stattfand. Hitler hielt aus diesem Anlaß eine große Rede über die Endziele des Nationalsozialismus.

Die große Anffhäuser-Rundgebung in Potsdam.



Auf der Ehrentribüne während des Vorbeimarsches der Abordnungen. Von links nach rechts: Prinz Hubertus von Preußen, der Sohn des Kronprinzen; General v. Horn, Präsident des Anffhäuserbundes; Chef der Heeresleitung General v. Hammerstein; Oberleutnant Sicking, der neue Vizepräsident des Bundes; und General Gutier.

Der Düsseldorfer Kavallerietag.



Die Ehrentribüne während des Vorbeimarsches der Abordnungen. In der Mitte: Generalfeldmarschall v. Mackensen und der frühere Kronprinz. In Düsseldorf fand der dritte Waffentag der deutschen Kavallerie statt, zu dem aus dem ganzen Reich zehntausende Angehöriger der alten deutschen Reiterregimenter, darunter viele hervorragende Weltkriegsheerführer erschienen waren.

50 Paare auf einmal getraut.



Die Paare beim Verlassen der Lazaruskirche. Im Osten Berlins wurden 50 Paare einer NSDAP-Ortsgruppe in einem einzigen Gottesdienst getraut. Hunderte von SA-Männern und Tausende der Bevölkerung umsäumten die Straßen, um den einzigartigen Trauzug zu sehen.

Der Dzean-Flug des Balbo-Geschwaders.



General Italo Balbo, der Führer des Geschwaders, auf dem Landungssteg in Amsterdam, der ersten Etappe.

Die Riesentundgebung der NSD. vor der Frankfurter Großmarkthalle.



Der Hauptredner, Reichstagsabgeordneter Dr. Albrecht, Mitglied des Reichsrats und des Kleinen und Großen Arbeitskonvents.

Dienstag, 4. Juli 1933.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen. Für die Wiederbeschaffung steht uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Büro-Volontärin
(Handelschul.-Absolvent.)
lofort gesucht. Bewerbung
u. W. 793 an Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Friseur

1. Kraft, Bass. u. Dauer-
mellerin, sucht
Stelle, Niedersberg 6.

Junge Mädchen

nicht über 16 Jahre, die
an schönes und lauberes
arbeiten gewöhnt sind, für
leichte Handarbeiten gef.
Eduard Elmer, Gewürz-
mühle, Schierstr. 53.

Dauersonal

Suche lofort in Geschäft,
ein durchaus selbständig-
tätiges Mädchen
welches allen Arbeiten
vorziehen kann. Off. unter
A. 791 an Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. best. Klein- mädchen mit gut. Zeugn.

das selbst. loht. a. 15. 7.
geht. Adr. zu erf. im
Tagbl.-Verlag. Gm

Für unv. Klein-Lebens-Versicherung

suchen wir noch einige
Berufstätige. Gute
Einbeziehung erfolgt.
Meldung Mittwoch nachm. 4-6 Uhr Friedrich-
straße 15, Part. bei Bernhard. F382

Bermietungen

1 Zimmer

Adolfstr. 10, B. Frontis.
1-2-Zim.-Wohn. lof. zu
vm. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.
Abgebl. 1-3-Zim.-Wohn.
an eins. Person zu vm.
Adolfstr. 17, Hb. 2.

2 Zimmer

Sellmundstr. 13, Hb. 2. l.
ger. 2-3-Zim. m. Küche u.
1. 8. a. ruh. Miet. zu v.
N. K. 793 an Tagbl.-Bl.
Niederwaldstr. 11, Hb. 1.
2-3-Zim. nur an 1. Fam.
a. 1. 10. 33 zu vm. Ansu.
u. 9-3. Zu erf. Schierstr. 53.

3 Zimmer

Quersstr. 4, Ede Tannus-
straße 2, 3. Küche, Hb.
sum 1. 8. zu vm. Behd.
non 11-12 Uhr dal.

Schierkeimer Str.

2-Zim.-Wohn. (Seiten.)
zu verm. N. B. Seeroben-
straße 28, Hb. 2. l. f. f.

Taunusstraße

Sonnenseite, Hochpart.
schöne abgeschlossene
2-Zim.-Wohnung
für
50 RM.
monatl. zu vermieten
durch:

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

18jähr. Verkäuferin
(Hb.), 1 Jahr gelernt,
lofort od. spät. Stell.
in Kasse od. Ausl.
schnittgehalt. Gute Zeug-
nisse vorhanden. Off. u.
A. 786 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Dame mit Auto
(offen). Engl. Franz. spr.
lofort. Geschäft. Ferien.
Ausl. Geschäft. u. m.
Dam. od. Fam. a. weit.
Fahrt. a. Abbl. a. Ausl.
Off. u. S. 791 Tagbl.-Bl.

Schweizer

gearbeit. in Heim, Klinik
u. Privat, gute Referenz.
lofort. Dauerstellung od.
Vertret. a. 1. od. 15. Aug.
N. B. Schweizer Villa Hoch-
bühl, a. St. Johannisber-
ger, a. Trau. Fortmeister
Steubing, Kapellenstr. 21.

Dauersonal

Solides Mädel, perf. im
a. Hauswesen, lofort. Stell.
an älterem Ehepaar od.
alleinst. Dame. Off. u.
A. 783 an den Tagbl.-Bl.

Junges lauberes u. ebl.

Mädchen lofort. Stell. als
**Zimmer- oder
Hausmädchen**
bis 15. Juli od. 1. Aug.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Offerten unt. A. 794 an
den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Mädchen

22 J. mit all. Hausarb.
vertr. lofort. Stelle. Gute
Zeugn. vorh. Off. unter
A. 434 an Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. best. Klein- mädchen mit gut. Zeugn.

das selbst. loht. a. 15. 7.
geht. Adr. zu erf. im
Tagbl.-Verlag. Gm

Für unv. Klein-Lebens-Versicherung

suchen wir noch einige
Berufstätige. Gute
Einbeziehung erfolgt.
Meldung Mittwoch nachm. 4-6 Uhr Friedrich-
straße 15, Part. bei Bernhard. F382

Bermietungen

1 Zimmer

Adolfstr. 10, B. Frontis.
1-2-Zim.-Wohn. lof. zu
vm. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.
Abgebl. 1-3-Zim.-Wohn.
an eins. Person zu vm.
Adolfstr. 17, Hb. 2.

2 Zimmer

Sellmundstr. 13, Hb. 2. l.
ger. 2-3-Zim. m. Küche u.
1. 8. a. ruh. Miet. zu v.
N. K. 793 an Tagbl.-Bl.
Niederwaldstr. 11, Hb. 1.
2-3-Zim. nur an 1. Fam.
a. 1. 10. 33 zu vm. Ansu.
u. 9-3. Zu erf. Schierstr. 53.

3 Zimmer

Quersstr. 4, Ede Tannus-
straße 2, 3. Küche, Hb.
sum 1. 8. zu vm. Behd.
non 11-12 Uhr dal.

Schierkeimer Str.

2-Zim.-Wohn. (Seiten.)
zu verm. N. B. Seeroben-
straße 28, Hb. 2. l. f. f.

Taunusstraße

Sonnenseite, Hochpart.
schöne abgeschlossene
2-Zim.-Wohnung
für
50 RM.
monatl. zu vermieten
durch:

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Oranienstraße

in gutem Hause, Mittel-
bau, Parterre
3-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, für
450 RM.
Friedensmiete zu ver-
mieten durch:

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

2-Zim.-Wohnung

Wilhelmstraße 34,
Tel. 25884.

3-Zim.-Wohn. (ev. 2 Z.).

Hoch. W.-Sonnenberg.
Wiesb. Str. 41. sonnige
Villa. Heizung. Autabus
Bergstr. ab 1. Okt. Anf.
10-12 und 4-6 Uhr.

Schöne sonn. 3-Zim.-Wohn.

neues Haus, nahe am
Rind. lof. bill. zu verm.
Wiesbaden-Kambach.
Rehrstraße 22a.

Schöne 3-Zim.-W. Part.

in neu herger. Hause i.
Weiten der Stadt preis-
wert zu vermieten. Off.
u. D. 779 an Tagbl.-Bl.

Gedämmte 3-Zim.-Wohn.

Hb. Part. an ruhigen
Mietern zum 1. Okt. zu
vermieten. Off. unter
B. 792 an Tagbl.-Verl.

Haus „Astoria“

Sonnenberger Straße 20
Moderne 3-Zimmer-Wohnung mit Zentral-
heizung, fließ. Wasser, Personenaufzug,
elektr. automat. Kühlschrank usw. zu ver-
mieten durch:

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft

Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz. Telefon 26550

4 Zimmer

Adelheidstr. 20, Part.
4-5-Zim.-Wohn. Bad. Hall.
entl. m. K. od. Wein-
kell. a. 1. Okt. zu vm. N.
Gemeindebad 4. 22726

Adelheidstr. 70, 2. herrsch.

4-Zim.-Wohn. gr. ged.
Ber. Badest. Diele u.
Zubeh. a. 1. 7. zu verm.

Adelheidstr. Erdgeschoss

4-5-Zim.-Wohnung
mit 2 Eingänge. 1. Wohn-
und Büro- od. Geschäft.
zum 1. Oktober od. fr.
zu vermieten. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Bismarckstr. 6

4-Zimmer-Wohnung
3. St. m. Etag.-Heiz. od.
1. St. ohne Heizung. zu
verm. A. 1 rechts

Bismarckstr. 10, 2-4-Zim.

3. m. Zub. 2. u. 3. St.
zum 1. Okt. zu vermieten.
N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Goebenstr. 2, 1. St. l.

4-Zim.-Wohn. lofort
oder später zu vermiet.

Goebenstr. 16

1. Etage, schöne, ganz
neu hergerichtete
4-Zim.-Wohnung
zum 1. Okt. zu verm.
N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Gustav-Freitag-Str. 23, 2.

4-Zim.-Wohn. Garagen-
u. Gartenanl. a. 1. 10.
zu verm. Offerten unt.
D. 793 an Tagbl.-Verl.

Heilmundstr. 8, 4-Zim.-Wohn.

zu verm. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Kaiser-Friedrich-Ring 30,

2. u. 3. St. l. 4. u. 5.
5-Zim.-Wohn. m. Zub.
lofort od. später zu vm.
N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Kaiser-Friedrich-Ring 78

herrsch. 4-Zim.-Wohn.
1. St. Heiz. u. Lift. u. v.
N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Kapellenstraße 30

1. Et. 4-Zim.-Wohn. Küche.
Zubeh. Zentralheizung.
zum 1. Okt. zu vermiet.
Beid. 11-12 1/2 Uhr.
Kernstr. 21305.

Karlstr. 25, Erdg. 4-Zim.

in ruh. 5. lof. od. später
zu vm. 65 RM. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Karlstr. 39, 4-5-Zim.-Wohn.

entl. m. Garage zu vm.

Kleiststraße

4-Zimmer-Wohnung
mit 2 Bäd. Bad und
sämtlichem Zubehör zu
verm. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Martstr. 6, 1. 4-Zimmer

m. Zubeh. fließ. Wasser
u. m. bill. a. v. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Müllerstr. 9 in 1. Etage

eine neugeteilte schöne
4-Zim.-Wohn. m. Küche.
Bad. 2 Kell. u. 2 Manl.
a. Preise v. 100 RM. d.
Monat lofort zu ver-
mieten. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Niederwaldstr. 3, l. 4-Zim.-Wohn.

zu verm. N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

Philippstraße 45

zwei schöne billige
4-Zimmer-Wohnungen
zum 1. 10. 1933 zu verm.
N. B. 793 an Tagbl.-Bl.

3-Zim.-Wohn. (ev. 2 Z.).

Hoch. W.-Sonnenberg.
Wiesb. Str. 41. sonnige
Villa. Heizung. Autabus
Bergstr. ab 1. Okt. Anf.
10-12 und 4-6 Uhr.

Schöne sonn. 3-Zim.-Wohn.

neues Haus, nahe am
Rind. lof. bill. zu verm.
Wiesbaden-Kambach.
Rehrstraße 22a.

Schöne 3-Zim.-W. Part.

in neu herger. Hause i.
Weiten der Stadt preis-
wert zu vermieten. Off.
u. D. 779 an Tag

Serranublaße 3 und 5
Vaden, Garagen, Werk-
stätten u. Viehställe zu
vermieten. Näheres, unter
Dokheimer Straße 61.

Kais.-Friedr.-Ring
schöner großer
Eckladen
(Lebensmittelgeschäft)
mit dazugehöriger
4-Zimmer-Wohnung
günstig zu vermieten
durch:

**Grundstücks- und
Wohnungsmarkt**
Wilhelmstraße 34,
Tel. 25894.

Vaden, Lagerräume, anstl.
3im. Küche, Zub. u. v.
Küchen, Giebelstr. 10.

Gedönes Ladenlokal
mit 2 Nebenräumen und
Zubehör, ganzes auch
sehr gut für Büro- und
Geschäftszwecke geeignet.
In guter Geschäftslage,
loftig oder später zu ver-
mieten. Fernmiete mit
75 Mark. Auf Wunsch
Lagerräume dazu. Ang.
u. S. 756 an Tagbl.-Verl.

Fabrik-Gebäude
mit Büro- und Wohnräumen, in schöner Waldlage,
ca. 20 km v. Wiesbaden, sofort (evtl. mit Maschinen)
zu vermieten. Näheres, unter G. 774 an den Tagbl.-Verl.

Bleidenstadt i. Ts.
Salmer Weg 2, in ruh.
Lage. Neubau, schöne
3-Zim.-Wohnung, mit Küche,
Wasser, u. Keller, so-
fort zu vermieten. Ang.
u. S. 756 an Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen
Serranublaße, möblierte
4-Zimmer-Wohnung
Bad, Zentralheiz., 6 bis
8 Monate, sofort oder
zu vermieten. Adresse im
Tagbl.-Verl. 61

Schönste Kleinwohnung Wiesbadens
Möbl. Wohn-Schlafzim. mit gr. Loggia, kompl. ein-
gerichtet. Küche, u. l. Wasser, Zentr.-Heizung an ruh.
Niederloft, sofort zu vermieten. Bad, Tel. im Hause.
Zu erfragen im Tagbl.-Verl. 61

Möbl. Zimmer u. Manl.
Adolfstraße 3, 1. g. möbl.
Zimmer zu vermieten.
Adolfstraße 34, 2. g. Möb-
l. Zimmer, 17, 1. m. 3.
Friedrichstr. 57, 3. links.
Zentrum, möbl. 3im. zu
vm. Preis 18 RM. Mon.
Giebelstr. 23, 3. g. 3. g.
Küche, gut möbl. 3. u. v.
Kais.-Friedr.-Ring 16, 21.
Hühn. neu herger. möbl.
Wohn-Schlafzim. zu vm.

Rerotal 22
gut möbl. 3im. evtl.
auch leer, zu mäß. Preis
zu verm. ruhige Lage.
Friedrichstr. 25, 1. r.,
gut möbl. Zimmer zu verm.

Rheinstraße 75, 2. Stod.
möbl. Manlarde, u. v.
Lagerzimmer, 16, 3. g.
Lagerzimmer, 16, 3. g.

Taunusstr. 47, 1. mbl. 3.
Sonniges gut möbl. 3im.
in gutem Hause, bill. zu
vm. Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

W. 3. Eimer Str. 44, 3. l.
Webera, 3. g. 1. m. 3.
Sonn. möbl. 3im. zu vm.
Dokheimer Str. 61, 1. l.

W. 3. Eimer Str. 61, 1. l.
Sonn. möbl. 3im. zu vm.
Dokheimer Str. 61, 1. l.

Gros. aut. möbl. 3im. zu vm.
Gros. aut. möbl. 3im. zu vm.
Gros. aut. möbl. 3im. zu vm.

Edel. möbl. 3im. zu vm.
Edel. möbl. 3im. zu vm.
Edel. möbl. 3im. zu vm.

Elegant möblierte 3im.
zu verm. Hinderburg-
allee 25.

Freundl. möbl. Zimmer.
evtl. K. Ben. zu verm.
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

2 g. möbl. 3im. zu vm.
ob. d. m. 3im. (auch
mit K. Ben. zu verm.)
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Vaden mit 2 Nebenräumen
u. Keller (Kleiderk.). m.
Einrichtung, zu vm. Näheres,
Dokheimer Str. 61, 1. l.

Dokheimer Str. 61
gegenüb. K. Ben. Str.,
große helle Räume
für Fabrik, Werkstätten,
Lager, Garagen und
Büros, sowie gr. Wein-
keller m. Kellertoren
u. Vaden zu vermieten.

Rheingauer Str. 15
Lagerräume zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Schön. hell. Raum, i. ruh.
Betrieb geeignet, so-
fort. Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

2 Zimmer, Erdgeschoss.
Lagerstr. 35, als Büro
u. m. 8, 33 zu verm.
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Werkstätte
oder Lagerstätte
schön hell, für alle Zwecke
geeignet (Lagerstr. 35),
sofort zu vermieten.
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Eleg. möbl. Wohn.
Ant. Rerotal 4-5 Zim.,
Bad, Zentralheiz., Kie-
chen, u. m. 3. 1. Aug.
od. später, evtl. unter
G. 774 an den Tagbl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung
sonnig, abgeschlossen, mit
Bad, Zentralheiz., Kie-
chen, u. m. 3. 1. Aug.
od. später, evtl. unter
G. 774 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

Möbl. 3im. m. fl. Wasser
Saalallee 1, 1. u. verm.
Schön möbl. Manl. zu v.
Schmalbacher Str. 7, 3. l.

In gutem Hause
1. 9. oder 1. 10. 33
2. 1. 10. 33, sehr schön sonn.
Zimmer mit großer
Veranda an best. Dame
zu vermieten. Evtl. Be-
dienung u. Kochgelegenh.
Off. u. S. 793 Tagbl.-Verl.

Garagen, Stall, Keller
Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 8
Garage zu verm. Näheres,
Näheres, unter G. 774
an den Tagbl.-Verl.

Mod. 3-4-Zim.-Wohn.
a. Pr. von 90-100 Mark
gekauft. Nur 1. und 2. Et.
Offerten unter G. 791
an den Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Heiz., Gegend
schöne Aussicht, s. 1. 10. 33
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
G. 792 an Tagbl.-Verl.

Suche zum 15. 7. 3im. a.
Manl. mit Bett, Schrank,
Kochherd. Off. m. Preis
u. S. 794 an Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossenes leeres
Zimmer
evtl. Manlarde, möglichst
Zentralheizung, in Nähe
des Theaters, sofort zu
mieten gesucht. Off. unt.
G. 441 an den Tagbl.-Verl.

Jetzt kaufen
heißt
Geld sparen

</

